



Der gesellschaftliche Mehrwert eines innovativen Bildungskonzepts

SROI-Analyse einer Quinoa-Schule in Herne

Durchgeführt von Value for Good

QUINOA 
BILDUNG

RAGSTIFTUNG 

Liebe Leserin, lieber Leser,



Bärbel Bergerhoff-Wodopia,
Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung

schon heute kann das Ruhrgebiet mit vielen herausragenden Zahlen aufwarten: Hier leben fünf Millionen Menschen, es gibt 155.000 Unternehmen, 1,75 Millionen Beschäftigte, 22 Hochschulen mit 290.000 Studierenden sowie rund 300 Theater und Museen.

Neben diesen Erfolgen besteht jedoch weiterhin großer Handlungsbedarf, damit das Ruhrgebiet – mit seinen überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenzahlen und einer unterdurchschnittlichen Bildungsquote – nicht den Anschluss verliert. Insbesondere die Jungen im Revier brauchen unsere Unterstützung, damit sie ihre Talente nutzen und eine erfolgreiche und selbstbestimmte Zukunft aufbauen können.

Der Fokus des Bereichs Bildung, Wissenschaft und Kultur der RAG-Stiftung liegt daher von Anfang an auf der Förderung von chancenbenachteiligten Kindern und Jugendlichen. Denn unser Bildungssystem ist immer noch zu sehr auf die deutsche Mittelschicht ausgerichtet; mit Schulkindern, die einen ähnlichen sozialen Hintergrund und eine vergleichbare Vorbildung haben. Dies grenzt zu viele Talente aus. Der Handlungsbedarf liegt in den Schulen vor Ort – sie müssen ihre Konzepte verstärkt auf die Bedarfe chancenbenachteiligter Kinder und Jugendlicher anpassen.

Aus diesem Grund bin ich zutiefst davon überzeugt, dass die Quinoa-Schule ein großer Zugewinn für die Stadt Herne ist. Die Ergebnisse des SROI belegen, dass der gesellschaftliche Mehrwert mittel- und langfristig alle kalkulierten Kosten übersteigt. Aber auch die immaterielle Wirkung ist immens. Denn Schulkinder benötigen langfristige Unterstützung und individuelle Förderung, damit sie den Kreislauf der Chancenbenachteiligung durchbrechen und eine erfolgreiche Zukunft aufbauen können.

B. Bergerhoff-Wodopia

„Die Jungen im Revier benötigen unsere Unterstützung, damit sie eine erfolgreiche Zukunft aufbauen können.“

Liebe Leserin, lieber Leser,

jährlich verlassen mehr als 50.000 Jugendliche die Schule ohne Hauptschulabschluss. Die meisten von ihnen kommen aus einem sozioökonomisch benachteiligten Elternhaus, viele haben einen Migrationshintergrund. Um den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln, braucht es Schulen mit ganzheitlichen Konzepten, die auf die besonderen Lebenssituationen und Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind.

Quinoa Bildung hat ein solches Konzept entwickelt. Seit 2014 wird dieses an der Quinoa-Schule in Berlin erfolgreich umgesetzt. Dort gelingt es uns, den Kreislauf vererbter Chancenbenachteiligung zu durchbrechen – u. a. durch eine intensive Beziehungsarbeit und enge Begleitung der Schüler*innen auch über die Schulzeit hinaus. Wir sind davon überzeugt, dass in all unseren Schüler*innen viel Potenzial steckt, das es zu entfalten und zu fördern gilt. Es funktioniert: 2018 erreichten 87,5 Prozent unserer Schulabgänger*innen den Abschluss. 2019 waren es schon 92 und 2020 sogar 100 Prozent.

Wir möchten auch im Ruhrgebiet mit unserem Bildungskonzept dazu beitragen, die Startbedingungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche zu verbessern. 2018 verließen im Regionalverband Ruhr 3.747 Schüler*innen die Schule ohne Abschluss. Hier besteht nicht nur ein erheblicher Bedarf, sondern auch eine große Chance. Die SROI-Studie zeigt, dass jeder Euro, den wir in unsere Schülerschaft investieren, gut angelegt ist. Denn ein Schulabschluss bietet bessere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, bedeutet weniger Kriminalität, schafft Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe und wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus. Davon profitieren nicht nur die Jugendlichen, sondern die ganze Gesellschaft.

Ulrike Senff



Ulrike Senff,
Geschäftsführung Quinoa Bildung

„Wir sind davon überzeugt, dass in all unseren Schüler*innen viel Potenzial steckt, das es zu entfalten und zu fördern gilt.“

– Einführung in die Studie

Chancenungerechtigkeit ist eine der drängendsten gesellschaftlichen Herausforderungen in Deutschland. Beruflicher Erfolg, Einkommen und sozioökonomischer Status werden im Vergleich zu anderen OECD-Ländern besonders stark durch das Elternhaus bestimmt. Individuelle Fähigkeiten und Talente bleiben unentdeckt, Kinder und Jugendliche können ihr volles Potenzial nicht entfalten. Hierunter leiden nicht nur die betroffenen Individuen, sondern unsere Gesellschaft als Ganzes.

Die bestehende Ungerechtigkeit im Bildungssystem wird durch die Coronapandemie besonders deutlich und verstärkt. Vielerorts fällt Präsenzunterricht aus oder ist lediglich unter widrigen Bedingungen möglich. Kinder und Jugendliche aus einem sozioökonomisch benachteiligten Elternhaus standen nie vor größeren Herausforderungen, einen erfolgreichen Bildungsweg zu beschreiten. Denn typischerweise erfahren sie wenig Unterstützung durch ihre Eltern und verfügen nur unzureichend über notwendige digitale Endgeräte für das Lernen zu Hause.

Die vorliegende Studie untersucht eine Investition, die diesen Ungerechtigkeiten systematisch und langfristig begegnet. Die Quinoa-Schule bietet Schüler*innen aus einem sozial schwachen Umfeld ein etabliertes, innovatives und ganzheitliches Bildungsangebot inklusive individueller Förderung, Gewaltprävention und einer aktiven Berufsorientierung. Auch nach dem Abschluss werden die ehemaligen Schüler*innen weiter unterstützt.

Das Besondere: Die Quinoa-Schule evaluiert bereits seit Jahren, wie sich ihre Arbeit auswirkt. Die vorliegende Studie zieht Bilanz, in welchem Umfang durch die zusätzlichen Investitionen Mehrwerte für Individuen und unsere Gesellschaft entstehen. Gerade in Zeiten knapper werdender Mittel und gleichzeitig steigender Nachfrage nach zusätzlichen Investitionen kann dies öffentlichen und privaten Geldgebern als Entscheidungsgrundlage dienen, in welchen Bereichen solche Mittel gut investiert sind.

Die Ergebnisse sind eindeutig. Jeder in die Quinoa-Schule in Herne investierte Euro schafft einen gesellschaftlichen Mehrwert im Wert von 2,03 bis 4,63 Euro. So kann zu Recht behauptet werden: Eine Investition in die Quinoa-Schule ist eine Investition in eine chancengerechte Zukunft!

¹ OECD (2018).

– Inhalt

1. Zusammenfassung	6
2. Bildungschancen in Deutschland	8
3. Das Quinoa-Bildungskonzept	10
4. Methodik und Ergebnisse: Die Sozialrendite einer Quinoa-Schule in Herne	13
5. Wirkung einer Quinoa-Schule in Herne	18
6. Investitionen in eine Quinoa-Schule in Herne	34
7. Schlussfolgerung und Ausblick	36
8. Anhang	38

1. Zusammenfassung

Eine Investition in die Zukunft

Ungerechte Bildungschancen sind eine zentrale Herausforderung in Deutschland. Die Aufstiegschancen von jungen Menschen aus einem sozioökonomisch schwachen Umfeld sind stark beeinträchtigt. In kaum einem anderen Industriestaat ist die Leistung von Schüler*innen so stark vom sozioökonomischen Hintergrund des Elternhauses abhängig wie in Deutschland. Folglich sind keine gerechten Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf sowie für den privaten Lebensweg gegeben.

Bei der Vergrößerung von Chancengerechtigkeit setzt das innovative Bildungskonzept von Quinoa Bildung an. Das Konzept ist auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen an Schulen in schwieriger Lage – sogenannten Brennpunkten – ausgerichtet. Es zeichnet sich u. a. durch Beziehungsarbeit, individuelle Förderung und die enge Betreuung von Schüler*innen der Klassenstufen sieben bis zehn sowie einer umfangreichen Berufs-

orientierung bereits während der Schulzeit aus. An der Quinoa-Schule in Berlin-Wedding, die 2014 eröffnete, wird die Wirkung dieses Bildungskonzepts tagtäglich in der Praxis unter Beweis gestellt.

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Quinoa-Bildungskonzepts in Berlin ist nun geplant, eine Quinoa-Schule in Herne zu eröffnen – einem Standort in Nordrhein-Westfalen (NRW) mit ähnlichen sozialen Herausforderungen wie in Berlin-Wedding. Die vorliegende Studie prognostiziert den gesellschaftlichen Mehrwert einer Quinoa-Schule in Herne und gibt somit Hinweise darauf, inwiefern sich diese Investition lohnt.

Der international etablierte Ansatz des Social Return on Investment (kurz: SROI; auf Deutsch: „Sozialrendite“)² findet hierbei Anwendung. Im ersten Schritt erfolgt eine Definition der zu erwartenden Wirkungen und Investitionen. Im zweiten Schritt werden die Wirkungen monetarisiert, d. h. in finanzielle Werte übersetzt, und durch die Investitionen geteilt. Die sich daraus ergebende Kennzahl ist die Sozialrendite. Ist der Quotient größer als eins, schafft die Quinoa-Schule in Herne einen positiven gesellschaftlichen Mehrwert, der höher ist als die getätigten Investitionen.

Die Berechnung erfolgt konservativ und anhand mehrerer Szenarien, um eine Überschätzung positiver Wirkungen zu vermeiden. Konkret fließen in die Berechnung nur die positiven Wirkungen ein, die zu tatsächlichen finanziellen Vorteilen führen und durch verfügbare Daten ausreichend belegt sind. Insofern ist der in dieser Studie prognostizierte gesellschaftliche Mehrwert einer

Quinoa-Schule in Herne als Untergrenze zu verstehen.

Insgesamt zeichnen die Ergebnisse der SROI-Analyse ein ausgesprochen positives Bild einer Quinoa-Schule in Herne. Trotz des erwähnten konservativen Vorgehens bei der Berechnung des SROI und der Beschränkung auf einwandfrei belegbare positive Effekte übersteigen die positiven Wirkungen die notwendigen Investitionen deutlich. Je nach gewähltem Szenario beträgt die prognostizierte Sozialrendite für eine Quinoa-Schule in Herne 2,03 bis 4,63 Euro pro investiertem Euro.

Der größte Teil der finanziellen Mehrwerte – je nach Szenario rund 85 bis 90 Prozent – entsteht durch die positiven Auswirkungen besserer Schul- und Berufsanschlüsse auf die Bildungswege der Schüler*innen. Deren Folge sind ein gesteigertes Nettoeinkommen, mehr Steuereinnahmen und Sozialabgaben sowie geringere Sozialausgaben. Der verbleibende Teil entfällt auf weniger Kriminalitätsdelikte, verbesserte psychische Gesundheit und höheres gesellschaftliches Engagement.

Die Eröffnung einer Quinoa-Schule ist ein bedeutsamer Beitrag zur Chancengerechtigkeit in Herne. Außerdem ist davon auszugehen, dass eine solche Schule auch in anderen sozioökonomisch benachteiligten Regionen eine ähnliche Sozialrendite erzielen würde. Eine Verbreitung des Quinoa-Bildungskonzepts über Herne und Berlin hinaus kann somit die Bildungsgerechtigkeit in Deutschland weiter fördern.

² The SROI Network (2012).



Je nach gewähltem Szenario ergeben sich für eine Quinoa-Schule in Herne gesellschaftliche Mehrwerte von 2,03 bis 4,63 Euro pro investiertem Euro



Die vorliegende Studie prognostiziert den gesellschaftlichen Mehrwert einer Quinoa-Schule in Herne und zeigt auf, wie sich diese Investition in die Zukunft lohnt

2. Bildungschancen in Deutschland

Soziale Herkunft als bestimmender Faktor

Noch immer gibt es einen starken Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft in Deutschland. Die ca. 50.000 Schüler*innen, die jährlich einen Abschluss ohne Abschluss verlassen,³ kommen fast ausschließlich aus sozioökonomisch benachteiligten Elternhäusern.⁴ Viele armutsgefährdete Jugendliche haben einen Migrationshintergrund.⁵ Beim Studienzugang zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede je nach Elternhaus. Grafik 2.1 zeigt die Studierendenquoten von Kindern mit unterschiedlichem Familienhintergrund. So studieren lediglich 12 Prozent der Kinder, deren Eltern beide keine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben. Hingegen studieren 79 Prozent der Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss erworben hat.

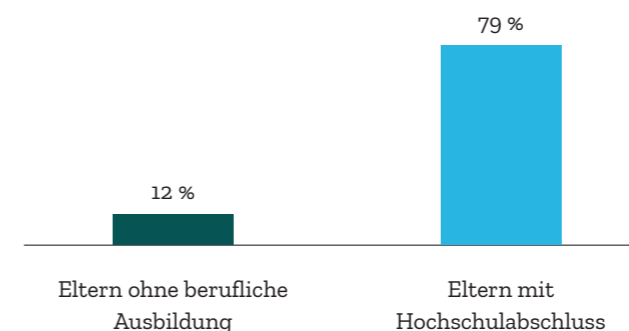
Auch besteht in Deutschland ein starker Zusammenhang zwischen dem ausgeübten Beruf und dem Bildungsniveau des Elternhauses. So haben 86 Prozent der gering qualifizierten Arbeitnehmer*innen Eltern, die über keinen Schulabschluss (14 Prozent) oder lediglich über einen Hauptschulabschluss verfügen (72 Prozent).⁶

Die Zukunftschancen von Menschen aus schwachen Strukturen sind bereits von Geburt an stark beeinträchtigt. Sie besitzen ohne eigenes Zutun weniger Chancen, einen Schulabschluss zu erwerben, eine Ausbildung oder ein Hochschulstudium zu absolvieren und damit erfolgreich am Arbeitsmarkt zu sein. In Deutschland herrscht somit ein Kreislauf der Chancenbenachteiligung.



Grafik 2.1: Studierendenquote in Abhängigkeit vom Elternhaus in Deutschland¹

Studierendenquote



¹ Eigene Darstellung auf Basis des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2018).

Der derzeitige Zustand schränkt die soziale Durchlässigkeit in Deutschland stark ein. Dadurch werden Menschen in der freien Entfaltung ihrer Potenziale behindert. Für das Auffangen des geringeren Bildungsniveaus entstehen der Gesellschaft hohe Kosten bei gleichzeitig niedrigeren Steuereinnahmen. Obwohl in den letzten Jahren viele bildungspolitische Reformprojekte umgesetzt wurden, „ist es bisher nicht gelungen, Bildungsungleichheiten entscheidend zu verringern“⁷.

Ausgerechnet Schulen können unbeabsichtigt zur Abwärtsspirale der Entwicklung benachteiligter Kinder beitragen: Sobald Kinder mit sehr unterschiedlichen fachlichen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten in die Schule kommen, ist es Lehrkräften nur selten möglich, den verschiedenen Leistungsniveaus gerecht zu werden. Dadurch fallen immer mehr Kinder im Unterricht zurück und verlieren im schlimmsten Fall den Anschluss. Ihr Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und ihre Leistungen verschlechtern sich zunehmend durch fehlende Erfolgserlebnisse. Dadurch sinkt auch die Aussicht auf einen Schulabschluss und somit die Chance, einen Beruf und Lebensweg wählen zu können, der dem Potenzial sowie den Talenten und Vorlieben der Kinder und Jugendlichen entspricht. Im schlechtesten Fall schaffen sie den sozialen Aufstieg nicht und verharren in geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen oder der Arbeitslosigkeit.⁸

³ www.caritas.de/bildungschancen (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

⁴ Neue Caritas Spezial (01/2012).

⁵ Giesecke et al. (2017).

⁶ www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2016/heft/7/beitrag/bildungsinvestitionen-wirksames-heilmittel-gegen-soziale-ungleichheit.html (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

⁷ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018), S. 14.

⁸ Lorke (2015).

3. Das Quinoa-Bildungskonzept

Bessere Bildungschancen durch Beziehungsarbeit und individuelle Förderung

Damit die Zukunftschancen junger Menschen nicht von ihrer Herkunft vorbestimmt werden, entwickelt und implementiert Quinoa Bildung innovative Bildungskonzepte, die auf die Bedürfnisse von Jugendlichen an Schulen in sozioökonomisch benachteiligten Regionen eingehen. Als weiterführende Schule der Sekundarstufe I⁹ demonstriert die Quinoa-Schule in Berlin die Wirkung des Quinoa-Bildungskonzepts in der Praxis und erlaubt dessen kontinuierliche Weiterentwicklung. Das Konzept zeichnet sich durch folgende Schwerpunkte aus:

- **Individuelle Förderung:** Ein Tutorenprogramm ab der siebten Klasse unterstützt jedes Kind in schulischen und persönlichen Belangen. Bei Bedarf werden schwerpunktbezogen individuelle Lösungen ausgearbeitet.
- **Beziehungsarbeit** ist die Basis für den Erfolg des Bildungskonzepts: Täglich werden durch Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen viele Gespräche geführt, um Schüler*innen in schulischen und persönlichen Fragen zu beraten und Klassengemeinschaften aufzubauen, die die Lernatmosphäre fördern. ▶

⁹ Die Sekundarstufe I entspricht in Berlin den Klassen sieben bis zehn und in NRW den Klassen fünf bis zehn.



Grafik 3.1: Wirkungslogik des Bildungskonzepts von Quinoa Bildung¹

Impact – Langfristige Veränderung der Gesellschaft



Jugendliche durchbrechen den Kreislauf vererbter Chancenverteilung

Outcomes – Kurz- und mittelfristige Veränderung bei der Zielgruppe



Aktivitäten



Zielgruppe



¹ Quinoa Bildung gGmbH.

- **Sprachförderung:** Ein sprachsensibler Ansatz wird im Fachunterricht mit Fokus auf Deutschförderung umgesetzt. Die deutsche Sprache ist nicht nur Unterrichtssprache, sondern auch Gegenstand des Unterrichts. Fremd- und Muttersprachen werden ebenfalls mit wöchentlich 45 Minuten zusätzlichem Englischunterricht und Türkisch als Wahlpflichtfach gefördert.
 - **Berufsorientierung:** Das berufs-fördernde Pflichtfach „Zukunft“ bereitet die Schüler*innen auf das Berufsleben vor.
 - **Haltung:** Die Haltung der Lehrkräfte ist auf die Talente und Ressourcen der Schüler*innen ausgerichtet. Bei den Schüler*innen erwachsen daraus Selbstwirksamkeit und das Selbstvertrauen, einen Schulabschluss zu schaffen.
 - **Verhaltensmanagement** und Vermittlung der Grundwerte der Quinoa-Schule: Mut, Achtsamkeit und Verbindlichkeit.
 - **Identitätsbildung:** Das Wahlpflichtfach „Interkulturelles Lernen“ stärkt das Selbstwertgefühl und fördert die Akzeptanz anderer kultureller Werte und Lebensweisen.
 - **Familienarbeit** durch stetigen Austausch mit den Erziehungsberechtigten mit dem Ziel einer vertrauensvollen und belastbaren Partnerschaft zwischen Schüler*innen, Eltern und Schule.
 - **Digitalisierung:** Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien durch die sinnvolle Einbindung von Technologien in den Unterricht.
 - **Anschlussbegleitung:** Das Team begleitet die Schüler*innen langfristig über ihre Schulabschlüsse hinaus zu Anschlüssen, z. B. dem Abitur, einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer Festanstellung. Dazu gehören individuelle Beratung und Coaching, Hilfe bei Bewerbungsprozessen, Stärkung der Resilienz gegen vorzeitige Abbrüche sowie die Unterstützung bei dem Wunsch nach einem Ausbildungswechsel, u. a. durch enge Kooperation mit der Jugendberufsagentur. Regelmäßige Sprechstunden und Alumnitreffen pflegen die Beziehungen zu den Alumni und bauen ein lebendiges Ehemaligen-netzwerk auf.
- Das Bildungskonzept und die damit angestrebten positiven Wirkungen werden in der Wirkungslogik von Quinoa Bildung dargestellt (vgl. Grafik 3.1). Ziel ist es, dass die Schüler*innen durch die konsequente Umsetzung des Konzepts Kompetenzen entwickeln, die sie zu (besseren) Abschlüssen und Anschlüssen befähigen. Verschiedene Untersuchungen im Rahmen dieser Studie und durch Quinoa Bildung zeigen, dass die angestrebte positive Wirkung eintritt und in vielen Bereichen durch Daten zu belegen ist. In Kapitel 5 sind die Mehrwerte, die hierdurch für die Gesellschaft entstehen, im Detail beschrieben und quantifiziert.

4. Methodik und Ergebnisse: Die Sozialrendite einer Quinoa-Schule in Herne

Eine Investition, die sich für die Gesellschaft lohnt

Bei einer SROI-Analyse werden die durch ein soziales Projekt erzielten Wirkungen den getätigten Investitionen gegenübergestellt, um die Sozialrendite für jeden investierten Euro zu ermitteln. Da die meisten gesellschaftlichen Mehrwerte, z. B. Schul- und Bildungsabschlüsse, keinen Preis haben, können sie nicht direkt mit den finanziellen Investitionen verglichen werden.

Die SROI-Methodik identifiziert deshalb die finanziellen Auswirkungen gesellschaftlicher Mehrwerte oder identifiziert hierfür sogenannte Proxies (Annäherungswerte). Somit wird der gesellschaftliche Mehrwert in monetären Werten berechnet. Übersteigt die erzielte Wirkung die getätigten Investitionen, so ist die Sozialrendite größer als eins. In diesem Fall lohnt sich eine Investition in das soziale Projekt. Ist der gesellschaftliche Mehrwert kleiner als die Investitionen, spricht man von einer negativen Sozialrendite (vgl. Grafik 4.1).

Die Sozialrendite kann von öffentlichen und privaten Förderern als Entscheidungsgrundlage herangezogen werden, ob und in welches soziale Projekt Geld investiert werden soll.

Grundlage der prognostizierten Wirkung einer Quinoa-Schule in Herne bilden fundierte Datenanalysen der Berliner Quinoa-Schule. Hierbei werden Kennzahlen der Quinoa-Schule in Berlin mit Schulen in ähnlicher Lage – sowohl geografisch wie auch soziodemografisch – verglichen. Analysiert wird folglich der zusätzliche gesellschaftliche Mehrwert, den die Quinoa-Schule schafft. Die so berechneten Wirkungen werden anschließend entsprechend den Berechnungsgrundlagen für Herne angepasst. Für die Investitionen werden die zusätzlichen Kosten einer Quinoa-Schule in Herne gegenüber vergleichbaren Schulen quantifiziert. Die folgende Datenbasis bildet eine solide Grundlage für die Berechnung der Wirkungen und Investitionen. ▶

Grafik 4.1: Berechnung des SROI-Koeffizienten



Datenerhebung

In dieser Studie werden verschiedene interne und externe Daten verwendet. Hierzu gehören:

- Interne Daten der Quinoa-Schule in Berlin, z. B. zu Schulabschlüssen
- Daten zusätzlicher Umfragen unter allen 73 bisherigen Alumni der Quinoa-Schule in Berlin
- Interviews mit vier Lehrer*innen, drei Schüler*innen und drei Alumni der Quinoa-Schule in Berlin
- Interviews mit drei Expert*innen zum lokalen Kontext in Herne und NRW, namentlich in Anhang 8.3 dargestellt
- Öffentliche Daten des Statistischen Bundesamtes, unterschiedlicher Forschungsinstitute und Studien, z. B. zu Lebenseinkommen und Arbeitslosenquoten nach Berufsqualifikation

Konservative Berechnung der Sozialrendite

Um einer zu optimistischen Berechnung der Sozialrendite vorzubeugen, werden vier Maßnahmen ergriffen.

1. Beschränkung der Stakeholdergruppen

Bei der Berechnung werden nur direkte Stakeholdergruppen, für die eine gute Datengrundlage verfügbar ist, miteinbezogen. Andere, indirekte Stakeholder, wie z. B. Partnerunternehmen, die als potenzielle Arbeitgeber von den Alumni der Quinoa-Schule profitieren, werden nicht berücksichtigt (vgl. Tabelle 4.1).

2. Selektive Monetarisierung positiver Wirkungen

Aufgrund der durchgeführten Interviews sowie der Analyse des Quinoa-Bildungskonzepts ist ganz eindeutig von zusätzlichen positiven Effekten auszugehen, welche aufgrund einer wissenschaftlich nicht einwandfreien Datenlage allerdings nicht in die Berechnung einfließen. Hierzu gehören z. B. eine gesteigerte physische Gesundheit der Schüler*innen (vgl. Kapitel 5).



Tabelle 4.1: In Berechnung inkludierte und exkludierte Stakeholder

Rolle in Berechnung	Zielgruppen	Kommentar
Inkludiert	Schüler*innen	Direkt betroffen durch das besondere Lernumfeld der Quinoa-Schule; gute Datengrundlage durch Abschluss- und Alumnidaten
	Quinoa Bildung	Leistet die größte finanzielle und konzeptionelle Investition; gute Datengrundlage durch Jahresabschlüsse und Budgetplanung
	Öffentliche Hand	Leistet finanzielle Investition in das Bildungssystem und profitiert von veränderten Lebenswegen der Schüler*innen; gute Datengrundlage durch öffentliche Daten
Exkludiert	Lehrer*innen der Quinoa-Schule	Direkt betroffen durch das besondere Arbeitsumfeld an der Quinoa-Schule; aktuell nicht ausreichend Daten vorhanden
	Eltern & Familie	Indirekt betroffen durch Kontakt mit Schüler*innen bzw. an Elternabenden u. Ä.
	Gleichaltrige (inkl. Freunde)	Indirekt betroffen durch Kontakt mit Schüler*innen
	Partnerunternehmen	Indirekt betroffen durch Kontakt mit Schüler*innen und Kontakt mit der Quinoa-Schule
	Andere Bildungseinrichtungen, Lehrer*innen etc.	Indirekt betroffen bei Kontakt mit Quinoa-Schule oder Quinoa Bildung

3. Monetarisierung negativer Wirkungen

Zusätzlich werden mögliche negative Wirkungen untersucht und berücksichtigt. Der einzig festzustellende negative Effekt sind mögliche Anpassungsschwierigkeiten der Alumni, wenn diese auf ihrem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg weniger Unterstützung erfahren als an der Quinoa-Schule.

für die Quinoa-Schule in Herne mit sechs Jahren an Investitionen gerechnet.¹¹ Demgegenüber wird bei der Wirkung in Herne mit vier Jahren Schulzeit gerechnet (außer bei kurzfristiger Kriminalität, für die eine Berechnung für sechs Jahre Schulzeit verlässlich möglich ist, vgl. Kapitel 5.2). Dieses Vorgehen wurde gewählt, da es unklar ist, wie die verlängerte Schulzeit von sechs Jahren in Herne im Vergleich zu vier Jahren in Berlin die Wirkung beeinflusst. Beispielsweise könnte eine verlängerte Schulzeit zu einer höheren Abschlussquote führen. Dies lässt sich allerdings nicht einwandfrei belegen. Da von einer größeren Wirkung der Quinoa-Schule in sechs Jahren Schulzeit als in vier Jahren ausgegangen werden kann, ist dieses Vorgehen als konservativ einzustufen. ►

4. Konservative Berechnung von Wirkung und Investitionen

Durchgehend wurde die konservative Variante berechnet, wenn es mehrere Möglichkeiten zur Berechnung positiver Effekte gab.¹⁰ Auch bei der Berechnung von Investitionen ist dies der Fall. So wird

¹⁰ Beispielsweise werden in Kapitel 5.3 die Einsparungen durch weniger depressive Erkrankungen quantifiziert. In der Quelle (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (2011)) werden jährliche volkswirtschaftliche Kosten in Deutschland von 15,5 Millionen Euro bis zu 22,0 Millionen Euro genannt. Gerechnet wird in Kapitel 5.3 mit 15,5 Millionen Euro.

¹¹ Die Schulzeit an einer Schule der Sekundarstufe I beträgt in NRW sechs Jahre (fünfte bis zehnte Klasse) und in Berlin vier Jahre (siebte bis zehnte Klasse).









Weitere Aspekte der Berechnungsmethodik

Darüber hinaus gelten folgende wichtige Aspekte bei der Berechnungsmethodik:

- **Referenzjahr 2019:** Es kann davon ausgegangen werden, dass die Quinoa-Schule in Berlin im Jahre 2019 und damit fünf Jahre nach ihrer Eröffnung ihr langfristig zu erwartendes Wirkungsniveau erreicht hat (z. B. in Bezug auf die Abschlussquote). Deshalb werden, falls vorhanden, Daten aus dem Jahr 2019 verwendet. Falls diese nicht verfügbar sind, fließen die jeweils aktuellen Daten in die Berechnung ein.
- **Barwertberechnung:** Da bei der Berechnung z. T. mit monetären Werten verschiedener Jahre gerechnet wird, werden diese auf das Jahr 2019 auf- bzw. abgezinst. Die hierfür verwendete Inflationsrate befindet sich in Anhang 8.2.
- **Größe eines Abschlussjahrgangs:** Geplant ist, dass an der Quinoa-Schule in Herne mittelfristig rund 50 Schüler*innen pro Schuljahr die Schule abschließen. Daher werden die Wirkungen und Investitionen für eine Kohorte von 50 Schüler*innen berechnet. Die Größe der Kohorte spielt allerdings keine Rolle für die Sozialrendite, da sich Wirkungen und Investitionen proportional zur Kohortengröße verhalten.
- **„Deadweight“, „Attribution“ und „Drop-off“:** Diese klassischen Komponenten einer SROI-Analyse beschreiben, dass
 - a) bei der Berechnung der Wirkung diejenigen positiven Effekte abgezogen werden müssen, welche auch ohne das Programm – z. B. durch andere Menschen oder Organisationen – zustande gekommen wären („Deadweight“ und „Attribution“) und
 - b) Effekte eines Programms über die Zeit abnehmen können („Drop-off“).

In der vorliegenden Studie wird a) dadurch berücksichtigt, dass mittels Vergleichsgruppen lediglich die zusätzliche Wirkung in den SROI einfließt (vgl. Kapitel 5). Da außerdem die Wirkung entweder kurzfristig betrachtet oder durch die Schulabschlüsse quantifiziert wird, ist bei den berechneten Effekten nicht mit einer Abnahme über die Zeit zu rechnen, wodurch b) keine Anwendung findet.

Tabelle 4.2: Gesellschaftlicher Mehrwert, Investitionen und Sozialrendite einer Quinoa-Schule in Herne je Szenario

	Szenario ¹			
	Wirkung Bundesdurchschnitt Kosten Konservativ	Wirkung Bundesdurchschnitt Kosten Optimistisch	Wirkung Alumni Berlin Kosten Konservativ	Wirkung Alumni Berlin Kosten Optimistisch
Gesellschaftlicher Mehrwert (gerundet auf 1.000 Euro)	 2.561.000 €	 2.561.000 €	 3.890.000 €	 3.890.000 €
Investitionen (gerundet auf 1.000 Euro)	 1.263.000 €	 840.000 €	 1.263.000 €	 840.000 €
Sozialrendite	2,03	3,05	3,08	4,63

¹ Für eine Erläuterung der Wirkungsszenarien (Kostenszenarien) siehe Kapitel 5.1 (Kapitel 6).

Tabelle 4.3: Auswirkungen von zehn Prozent höheren Kosten der Vergleichsschulen auf die Sozialrendite einer Quinoa-Schule in Herne

	Szenario ¹			
	Wirkung Bundesdurchschnitt Kosten Konservativ	Wirkung Bundesdurchschnitt Kosten Optimistisch	Wirkung Alumni Berlin Kosten Konservativ	Wirkung Alumni Berlin Kosten Optimistisch
Sozialrendite mit 10 % höheren Vergleichskosten	2,50	4,27	3,80	6,49
Sozialrendite aus Tabelle 4.2	2,03	3,05	3,08	4,63
Differenz	0,47	1,22	0,72	1,86

¹ Für eine Erläuterung der Wirkungsszenarien (Kostenszenarien) siehe Kapitel 5.1 (Kapitel 6).

Ergebnisse und Szenarien der SROI-Berechnung

Ein Euro, der in eine Quinoa-Schule in Herne investiert wird, erzielt je nach Szenario eine Sozialrendite zwischen 2,03 und 4,63 Euro. Bei den Szenarien wird hinsichtlich der Wirkung unterschieden, ob davon ausgegangen wird, dass sich die Schüler*innen der Quinoa-Schule in ihrem späteren Leben wie der deutsche Bundesdurchschnitt (Wirkung Bundesdurchschnitt) oder die bisherigen Alumni der Quinoa-Schule in Berlin (Wirkung Alumni Berlin) entwickeln. In Bezug auf die Kosten werden ebenfalls zwei Szenarien berechnet. Im Szenario „Kosten Konservativ“ wird mit höheren Kosten für die Quinoa-Schule gerechnet, wohingegen im Szenario „Kosten Optimistisch“ niedrigere Kosten angenommen werden. Eine detaillierte Erläuterung der Szenarien und Berechnungen wird in Kapitel 5 und Kapitel 6 vorgenommen.

Tabelle 4.2 zeigt für jedes Szenario den prognostizierten gesellschaftlichen Mehrwert, die Investitionen sowie die Sozialrendite einer Quinoa-Schule in Herne.

Sensitivitätsanalyse

Um den gesellschaftlichen Mehrwert einer Quinoa-Schule in Herne berechnen zu können, müssen die entstehenden Kosten mit den Kosten einer regulären Beschulung der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen verglichen werden. Während zur Quinoa-Schule detaillierte interne Kalkulationen und reale Kostenstrukturen vorliegen, muss bei den zu vergleichenden Schulen auf Annäherungswerte des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen werden. Diese Kosten sind nach detaillierter Überprüfung durch die Autoren tendenziell zu niedrig angesetzt (vgl. Kapitel 6). Dieser Differenz wird mithilfe einer Sensitivitätsanalyse Rechnung getragen. Diese zeigt auf, wie sich die Sozialrendite verändert, wenn von zehn Prozent höheren Kosten der Vergleichsschulen ausgegangen wird. Die Ergebnisse in Tabelle 4.3 zeigen, dass die Sozialrendite in diesem Falle nochmals signifikant höher ausfallen würde. Dies bestätigt, dass die in dieser Studie präsentierte Sozialrendite (vgl. Tabelle 4.2) die Untergrenze für den Nutzen einer Quinoa-Schule in Herne darstellt.

5. Wirkung einer Quinoa-Schule in Herne

Um den gesellschaftlichen Mehrwert der Quinoa-Schule zu quantifizieren, werden in dieser Studie fünf Wirkungen analysiert. Folgende monetarisierbare Effekte können durch die Quinoa-Schule eintreten (vgl. Grafik 5.1):

- **Zusätzliche und höhere Bildungsabschlüsse (Kapitel 5.1):** Ein gesteigertes Bildungsniveau führt zu einem höheren Nettoeinkommen der Schüler*innen und erzeugt mehr Steuereinnahmen und Sozialabgaben sowie weniger Sozialausgaben für die öffentlichen Kassen.
- **Gewaltprävention (Kapitel 5.2):** Durch die Gewaltprävention sowie das Konfliktmanagement an der Quinoa-Schule begehen die Schüler*innen weniger Delikte. Außerdem senkt ein Schulabschluss das Risiko, im weiteren Verlauf des Lebens straffällig zu werden.

- **Psychische Gesundheit (Kapitel 5.3):** Die Beziehungsarbeit der Quinoa-Schule bietet den Schüler*innen enge Bezugspersonen und positive soziale Erfahrungen. Hierdurch werden die Persönlichkeitsentwicklung und die psychische Widerstandsfähigkeit der Jugendlichen gestärkt.
- **Gesellschaftliches Engagement (Kapitel 5.4):** Durch im Lehrplan vorhandene Tätigkeiten im sozialen Bereich engagieren sich Schüler*innen bereits während der Schulzeit gesellschaftlich.
- **Negative Effekte (Kapitel 5.5):** An vielen Schulen, welche die Schüler*innen im Anschluss an die Quinoa-Schule besuchen, und bei den meisten Ausbildungsverhältnissen ist eine individuelle Betreuung wie an der Quinoa-Schule nicht vorhanden. Somit kann es nach der Schulzeit zu Anpassungsschwierigkeiten kommen.

Grafik 5.1: Monetarisierbare Wirkungslogik¹

Soziale Mehrwerte: Monetarisierbare Wirkung



Outcomes: Wirkung auf Zielgruppenebene

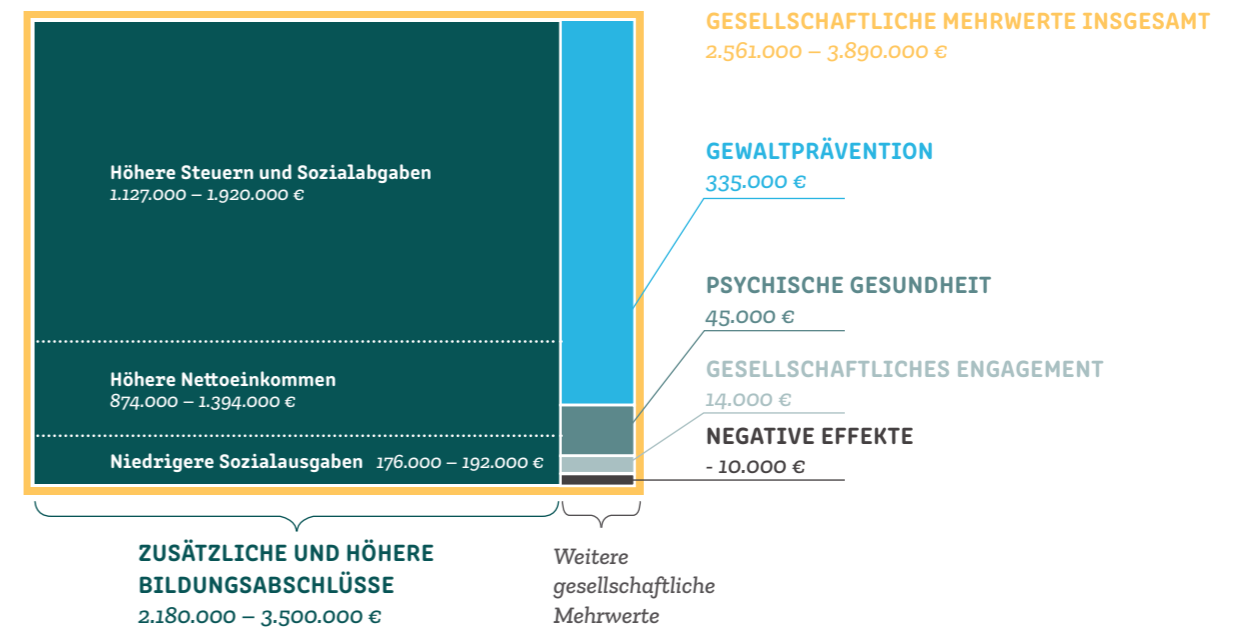


Outputs: Aktivitäten der Quinoa-Schule



¹ Quinoa Bildung gGmbH.

Grafik 5.2: Gesellschaftliche Mehrwerte der Quinoa-Schule



Hinweis: Die Größe der Flächen zeigt die relativen Anteile der absoluten Werte am Gesamtwert. Für die Mehrwerte durch zusätzliche und höhere Bildungsabschlüsse wird der Mittelwert der angezeigten Szenarien verwendet.

Grafik 5.2 zeigt die hierdurch entstehenden gesellschaftlichen Mehrwerte. Der größte Teil (> 85 Prozent) entsteht dabei durch die zusätzlichen und höheren Bildungsabschlüsse, die Schüler*innen an der Quinoa-Schule erreichen.



Über 85 Prozent der gesellschaftlichen Mehrwerte entstehen durch zusätzliche und höhere Bildungsabschlüsse

Darüber hinaus gibt es weitere positive Effekte für die Schüler*innen, die als sehr wahrscheinlich gelten. Diese wurden allerdings nicht monetarisiert, da hier bisher keine ausreichend belastbare Datenbasis vorliegt:

- **Physische Gesundheit:** Die Quinoa-Schule bietet eine gesunde Vollverpflegung für ihre Schüler*innen an. Dazu gehören Frühstücksmöglichkeiten, ein gesundes Mittagessen, Obst- und Gemüsepausen sowie Ernährung als Thema in verschiedenen Schulfächern und Koch- und Back-AGs. Es ist anzunehmen, dass dies dauerhaft zu einer gesünderen Lebensweise bei den Schüler*innen führt.
- **Übergangssystem:** Es ist davon auszugehen, dass durch mehr Abschlüsse an der Quinoa-Schule weniger Schüler*innen im Übergangssystem landen, welches ein Auffangbecken für Schulabgänger*innen und Schulabbrecher*innen ist, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Dies würde zu weiteren Einsparungen für die öffentliche Hand führen.

- **Langfristiges gesellschaftliches Engagement:** Aufgrund eines gesteigerten gesellschaftlichen Engagements während der Schulzeit ist es wahrscheinlich, dass dieses auch langfristig gestärkt wird. In der Berechnung der Wirkungen wird aber nur das gesellschaftliche Engagement während eines Schuljahres berücksichtigt.

5.1 Zusätzliche und höhere Bildungsabschlüsse

Schüler*innen der Quinoa-Schule machen mehr Abschlüsse und streben höhere Anschlüsse an



Ein wesentliches Ziel der Quinoa-Schule ist es, signifikant mehr Schüler*innen einen Schulabschluss und einen erfolgreichen Bildungs- oder Berufsanschluss zu ermöglichen als andere Schulen in schwieriger Lage. Die Daten bisheriger Jahrgänge zeigen, dass die Quinoa-Schule dieses Ziel erreicht.

Im Schuljahr 2018/19 verließen 92 Prozent der Schüler*innen die Quinoa-Schule mit einem Abschluss. Die Abschlussquoten vergleichbarer Schulen in Berlin-Mitte lagen im gleichen Zeitraum bei durchschnittlich 80 Prozent. Somit ist die Chance auf einen Schulabschluss an der Quinoa-Schule 12 Prozentpunkte höher. Berücksichtigt man die soziodemografischen Merkmale der Schüler*innen der Quinoa-Schule, ist dies ein überaus gutes Ergebnis.¹² Die Quinoa-Schule in Berlin-Wedding erreicht damit sogar eine höhere Abschlussquote als der bundesdeutsche Durchschnitt von 91 Prozent im Jahr 2017 (vgl. Grafik 5.1.1).

Neben der positiven Wirkung auf die Schulabschlussquote zeigen sich bei den bisherigen 73 Alumni der Quinoa-Schule zusätzlich positive Effekte auf deren weitere Bildungswege (vgl. Grafik 5.1.2). Im Vergleich zu Haupt- und Realschüler*innen in Deutschland kann auf Basis der bundesdeutschen Durchschnittsdaten ein deutlich höherer Anteil an Abiturabschlüssen (15 vs. 6 Prozent) und sogar Hochschulabschlüssen (21 vs. 8 Prozent) erwartet werden.¹³ Gleichzeitig sinkt der Anteil derer, die keinen weiteren Abschluss anstreben (28 vs. 33 Prozent).¹⁴ Dies ist erneut besonders positiv zu bewerten, da hier Schüler*innen aus Berlin-Wedding, einem sozioökonomisch benachteiligten Stadtteil, mit Schüler*innen aus Gesamtdeutschland verglichen werden. ▶



Die Chance auf einen Schulabschluss ist an der Quinoa-Schule 12 Prozentpunkte höher als an vergleichbaren Schulen

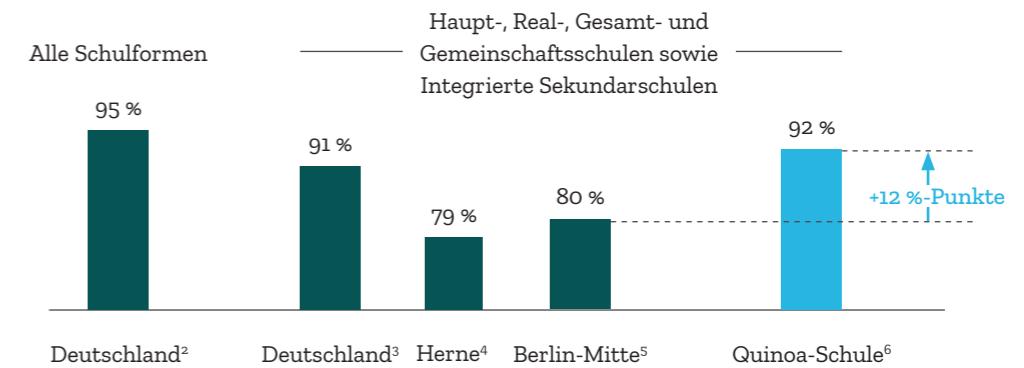
¹² Schüler*innen der Quinoa-Schule sind, was ihre soziodemografischen Merkmale angeht, vergleichbar mit Schüler*innen der hier genannten Schulen in Berlin-Mitte (vgl. Anhang 8.2).

¹³ Für Details zu den Anschlüssen bisheriger Alumni siehe Anhang 8.2.

¹⁴ Für Details zu den verwendeten Daten siehe Anhang 8.2.

Grafik 5.1.1: Abschlussquoten in Deutschland und an der Quinoa-Schule¹

Anteil der Schüler*innen, die die Schule mit Abschluss verlassen



¹ Eigene Darstellung basierend auf verschiedenen Datenquellen (siehe weitere Fußnoten).

² Abgänger*innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2017. Quelle: Statistisches Bundesamt (2019a).

³ Abgänger*innen Hauptschule und Schule mit mittlerem Schulabschluss 2017. Quelle: Statistisches Bundesamt (2019a).

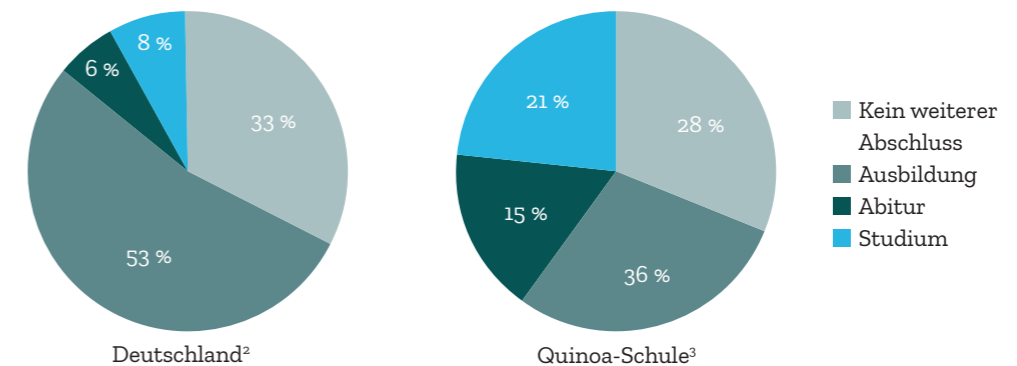
⁴ Abgänger*innen Gesamtschulen Herne 2019. Quelle: Stadt Herne, Statistikstelle (2019).

⁵ Durchschnitt Integrierte Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen Berlin-Mitte 2019. Quelle: Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (2019).

⁶ Quinoa-Schule Berlin, Abschlussjahrgang 2019. Quelle: www.quinoa-bildung.de/wirkung/ (zuletzt abgerufen am 31.10.2020).

Grafik 5.1.2: Weitere Abschlüsse nach Schulabschluss in Deutschland und für die Quinoa-Schule¹

Höchster weiterer Abschluss von Haupt- und Realschüler*innen in Deutschland und erwarteter höchster weiterer Abschluss von Schüler*innen der Quinoa-Schule



¹ Eigene Darstellung basierend auf verschiedenen Datenquellen (siehe weitere Fußnoten).

² Verrechnung von Ausbildungs-, Abiturient*innen- und Studierendenzahlen (vgl. SROI-Berechnung, welche in Anhang 8.2 zum Download zur Verfügung steht) mit bundesweiter Durchfallquote Abitur (Quelle: Kultusministerkonferenz (2020)) sowie Abbruchquote Ausbildungen (Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019)) und Studium (Quelle: Statistisches Bundesamt (2017)).

³ Bisherige Abschlussjahrgänge der Quinoa-Schule Berlin (2018, 2019, 2020 – Quelle: Quinoa Bildung gGmbH) verrechnet mit bundesweiter Durchfallquote Abitur (Quelle: Kultusministerkonferenz (2020)) und der Übergangquote vom Abitur zu einem Studium (Quelle: Statistisches Bundesamt (2018)) sowie Abbruchquote Ausbildungen (Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019)) und Studium (Quelle: Statistisches Bundesamt (2017)).

Tabelle 5.1.1: Wirkungsszenarien

Szenario	Weiterer Bildungsweg nach Abschluss
Wirkung Bundesdurchschnitt	Entwicklung äquivalent zum Bundesdurchschnitt (vgl. Grafik 5.1.2)
Wirkung Alumni Berlin ¹	Entwicklung äquivalent zu bisherigen Alumni (vgl. Grafik 5.1.2)

¹ Da sich manche Alumni noch auf der Suche nach einer Ausbildung oder in Vorbereitungsmaßnahmen hierfür befinden, wird davon ausgegangen, dass diese Alumni zu 50 Prozent eine Ausbildung beginnen und zu 50 Prozent keinen Ausbildungsplatz finden werden. Obwohl diese Annahme konservativ erscheint, ist nicht auszuschließen, dass weniger als 50 Prozent dieser Alumni einen Ausbildungsplatz erhalten werden. Deshalb wurde die Berechnung ebenfalls mit der Annahme durchgeführt, dass keiner dieser Alumni eine Ausbildung beginnen wird. Die Sozialrendite sinkt trotz dieser sehr konservativen Annahme je nach Szenario lediglich um ca. 0,2 (Szenario „Kosten Konservativ“) und 0,3 (Szenario „Kosten Optimistisch“).

Der Standort für eine zweite Quinoa-Schule wurde ausgewählt, da Jugendliche in Herne unter ähnlichen gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen aufwachsen wie in Berlin-Wedding. Aufgrund ähnlicher Merkmale in der Zielgruppe hinsichtlich Bildung, Bezug von Transferleistungen, Armut und Migrationshintergrund ist davon auszugehen, dass die Quinoa-Schule mit ihrem innovativen Bildungskonzept auch in Herne zu einer substantziellen Steigerung der Abschlussquoten und der Verbesserung von Bildungswegen beitragen kann.

Für die Berechnung der Wirkung einer zukünftigen Quinoa-Schule in Herne durch zusätzliche und höhere Bildungsabschlüsse ihrer Schüler*innen werden zwei Szenarien herangezogen, die in Tabelle 5.1.1 dargestellt sind.

Hierbei werden die zu erwartenden weiteren Bildungswege der Absolvent*innen der Quinoa-Schule in Herne variiert. Im Szenario „Wirkung Alumni Berlin“ wird davon ausgegangen, dass die zukünftigen Schüler*innen der Quinoa-Schule in Herne die bisher eingeschlagenen Bildungswege der bisherigen Alumni aus Berlin einschlagen und abschließen werden. Obwohl dieses Szenario wahrscheinlich erscheint, könnte es leicht verzerrt sein. Bei der Befragung der Alumni durch Quinoa Bildung hat ein gewisser Anteil der Befragten nicht geantwortet (ca. 18 Prozent).¹⁵ Dies könnten genau diejenigen Alumni sein, die keinen Anschluss haben und somit auch keinen weiteren Abschluss anstreben. Um dieser möglichen Verzerrung vorzubeugen, wird im Szenario „Wirkung Bundesdurchschnitt“ angenommen, dass die Absolvent*innen der Quinoa-Schule in Herne sich lediglich wie der Bundesdurchschnitt entwickeln werden.

Im Folgenden werden die direkten Auswirkungen der zusätzlichen Schulabschlüsse und der damit einhergehenden weiteren Berufsabschlüsse sowie der dadurch entstehende gesellschaftliche Mehrwert erläutert. Im Fokus liegen hierbei ein höheres zu erwartendes Nettoeinkommen für Schüler*innen (Kapitel 5.1.1) sowie höhere Steuern und Sozialabgaben (Kapitel 5.1.2) und geringere Sozialausgaben (Kapitel 5.1.3) für die öffentliche Hand.

¹⁵ Interne Datenerhebung Quinoa Bildung gGmbH.

5.1.1 Höhere Nettoeinkommen

Höhere Bildungsabschlüsse steigern die durchschnittlichen Nettoeinkommen

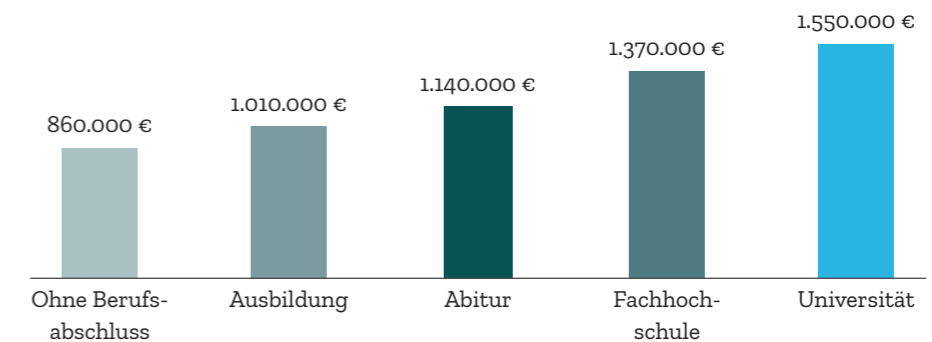
Wirkung der Quinoa-Schule

Berufschancen und Einkommen sind in Deutschland stark abhängig vom erreichten Bildungsabschluss. Das durchschnittlich zu erwartende Lebensnettoeinkommen einer Person steigt insbesondere, wenn nach dem Schulabschluss ein weiterer berufsqualifizierender Abschluss erreicht wird.

So liegt das Lebensnettoeinkommen einer Person mit Ausbildung um 150.000 Euro (17 Prozent) höher als das einer Person ohne Berufsabschluss.¹⁶ Für eine Person mit einem Universitätsabschluss beträgt der Unterschied sogar 690.000 Euro (80 Prozent). Grafik 5.1.1.1 zeigt die durchschnittlichen Lebensnettoeinkommen nach höchstem Bildungsabschluss. ▶

Grafik 5.1.1.1: Lebensnettoeinkommen bis zum Renteneintritt nach Bildungsabschluss¹

Lebensnettoeinkommen (gerundet auf 10.000 Euro)



¹ Die berechneten Werte basieren auf Daten zu Lebensbruttoeinkommen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2014). Für Details siehe Anhang 8.2.

¹⁶ Die verfügbaren Daten zeigen keinen signifikanten Unterschied im Bruttoeinkommen zwischen Personen ohne Schulabschluss und Personen, die zwar einen Schulabschluss, aber keinen weiteren Berufsabschluss und keinen weiteren Bildungsabschluss erworben haben (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012), S. 341). Deshalb wird konservativ angenommen, dass ein Schulabschluss allein keine positive Wirkung auf das Einkommen hat. Entsprechend werden positive Wirkungen nur für die Schüler*innen berechnet, die sowohl einen Schulabschluss als auch einen weiteren Berufsabschluss oder Bildungsabschluss erhalten.



Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts

Bei einer Abschlussklasse von 50 Schüler*innen erreichen an der Quinoa-Schule sechs Schüler*innen mehr einen Abschluss als an einer vergleichbaren Schule (Berechnung mittels der in Grafik 5.1 gezeigten 12 Prozentpunkte). Diese Schüler*innen haben damit die Möglichkeit, weitere Bildungsabschlüsse zu erlangen. Sowohl bundesdeutsche Daten als auch die Daten zu bisherigen Alumni der Quinoa-Schule Berlin zeigen, dass ein Großteil der Schüler*innen diese Option wählt und einen weiteren Abschluss anstrebt (vgl. Grafik 5.1.2).

Zur Berechnung der insgesamt entstehenden Mehrwerte wird die zu erwartende Anzahl von sechs Schüler*innen, die an der Quinoa-Schule einen höheren Bildungsabschluss als an vergleichbaren Schulen erreichen, mit der damit einhergehenden Erhöhung des Lebensnettoeinkommens multipliziert. Tabelle 5.1.1.2 zeigt die finanziellen Mehrwerte für eine Abschlussklasse von 50 Schüler*innen, abhängig vom gewählten Szenario (vgl. Kapitel 5.1 für eine detaillierte Beschreibung der Szenarien).

Tabelle 5.1.1.2: Finanzieller Mehrwert höherer Lebensnettoeinkommen

Szenario	Finanzieller Mehrwert (gerundet auf 1.000 Euro)
Wirkung Bundesdurchschnitt	874.000 Euro
Wirkung Alumni Berlin	1.394.000 Euro

Durch höhere Nettoeinkommen der Schüler*innen entsteht ein Mehrwert von 874.000 Euro bis 1.394.000 Euro

5.1.2 Höhere Steuern und Sozialabgaben

Höhere Bildungsabschlüsse steigern die Einnahmen der öffentlichen Hand

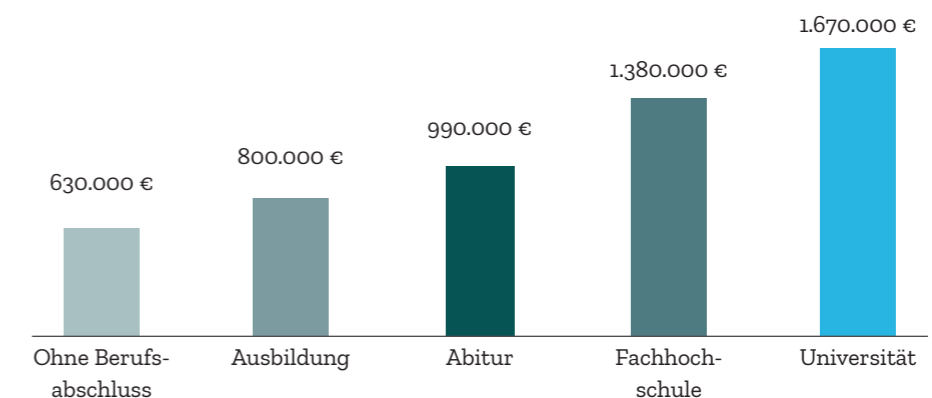
Wirkung der Quinoa-Schule

Aufgrund des höheren zu erwartenden Lebensinkommens der Schüler*innen der Quinoa-Schule (durch eine höhere Abschlussquote) steigen auch die zu entrichtenden Lohnsteuern und Sozialabgaben. Dies bedeutet zusätzliche Einnahmen für die öffentliche Hand, die der Gesellschaft zugutekommen.

Grafik 5.1.2.1 zeigt die Zahlungen an Steuern und Sozialabgaben bis zum Renteneintritt in Abhängigkeit vom höchsten Bildungsabschluss.¹⁷ So generiert eine Person mit Ausbildung 170.000 Euro (27 Prozent) mehr an Steuern und Sozialabgaben als eine Person ohne Berufsabschluss. Für eine Person mit

Grafik 5.1.2.1: Steuerzahlungen und Sozialabgaben (inkl. Arbeitgeberanteil) bis zum Renteneintritt nach höchstem Bildungsabschluss¹

Steuern und Sozialabgaben (gerundet auf 10.000 Euro)



¹ Die berechneten Werte basieren auf Daten zu Lebensbruttoeinkommen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2014).

¹⁷ Für Details zur Berechnung siehe Anhang 8.2.

Tabelle 5.1.2.2: Finanzieller Mehrwert höherer Steuern und Sozialabgaben

Szenario	Finanzieller Mehrwert (gerundet auf 1.000 Euro)
Wirkung Bundesdurchschnitt	1.127.000 Euro
Wirkung Alumni Berlin	1.920.000 Euro



Durch zusätzliche Steuern und Sozialabgaben entsteht ein gesellschaftlicher Mehrwert von 1.127.000 Euro bis 1.920.000 Euro

Universitätsabschluss beträgt die Differenz sogar 1.040.000 Euro (165 Prozent). Die Werte für Steuern und Sozialabgaben sind z.T. höher als die für das Lebensnettoeinkommen (vgl. Kapitel 5.1.1), da aufgrund des steigenden Steuersatzes bei einem hohen Bruttoeinkommen die Steuern und Sozialabgaben (inkl. Arbeitgeberanteil) das Nettoeinkommen übersteigen.¹⁸

Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts

Bei der Berechnung der zusätzlich generierten Steuern und Sozialabgaben durch die Schüler*innen der Quinoa-Schule wird die gleiche Methode wie in Kapitel 5.1.1 (Nettoeinkommen) angewandt.¹⁹ Hierbei wird der Anteil an Schüler*innen, die an der Quinoa-Schule einen höheren Bildungsabschluss als an vergleichbaren Schulen erreichen, mit dem Zuwachs an Steuern und Sozialabgaben multipliziert. Die Ergebnisse der Szenarien (vgl. Kapitel 5.1) sind in Tabelle 5.1.2.2 abgebildet.

¹⁸ Für Details siehe Anhang 8.2.

¹⁹ Für Details siehe Anhang 8.2.



5.1.3 Niedrigere Sozialausgaben

Höhere Bildungsabschlüsse verringern die Ausgaben der öffentlichen Hand

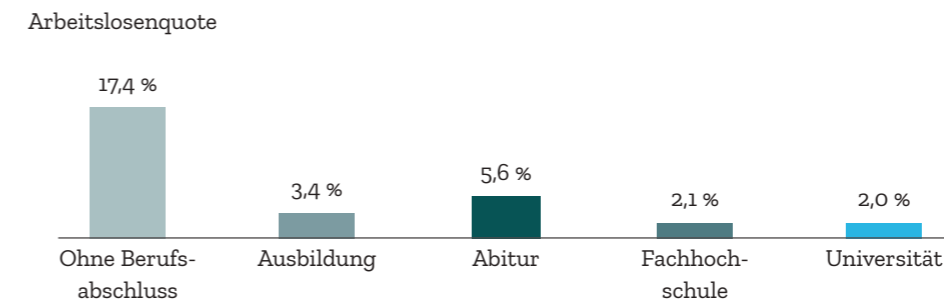
Wirkung der Quinoa-Schule

Zusätzliche und höhere Bildungsabschlüsse sind im Allgemeinen mit geringerer Arbeitslosigkeit assoziiert.²⁰ So weisen Personen ohne Berufsabschluss eine 15,4 Prozentpunkte höhere Arbeitslosenquote auf als Personen mit Universitätsabschluss (vgl. Grafik 5.1.3.1). Es ist davon auszugehen, dass dies auch auf die Schüler*innen der Quinoa-Schule zutrifft. Da der Staat derzeit rund 6.700 Euro jährlich pro Empfänger*in von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende ausgibt,²¹ hat eine geringere Arbeitslosigkeit niedrigere Sozialausgaben zur Folge.

Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts

Auch der Berechnung von niedrigeren Sozialausgaben durch Schüler*innen der Quinoa-Schule liegt der gleiche Ansatz wie in Kapitel 5.1.1 (Nettoeinkommen) zugrunde.²² Tabelle 5.1.3.2 zeigt die Ergebnisse dieser Berechnung.

Grafik 5.1.3.1: Arbeitslosenquote nach höchstem Bildungsabschluss¹



¹ Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2019 & 2015).



Durch niedrigere Sozialausgaben entsteht ein gesellschaftlicher Mehrwert von 176.000 Euro bis 192.000 Euro

Tabelle 5.1.3.2: Finanzieller Mehrwert niedrigerer Sozialausgaben

Szenario	Finanzieller Mehrwert (gerundet auf 1.000 Euro)
Wirkung Bundesdurchschnitt	176.000 Euro
Wirkung Alumni Berlin	192.000 Euro

²⁰ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2019).

²¹ Berechnung auf Basis der Daten des Bremer Instituts für Arbeitsmarktforschung und Jugendhilfe (2018) und des Statistischen Bundesamts (2019b). Leistungen aus dem Jahr 2018 werden für das Jahr 2019 aufgezinst.

²² Für Details siehe Anhang 8.2.

5.2 Weniger Kriminalität

Das Bildungskonzept reduziert Kriminalität während und nach der Schulzeit

Zentraler Teil des Quinoa-Bildungskonzepts ist eine ganzheitliche Strategie zur Prävention von Gewalt und Kriminalität. Hierzu zählen:

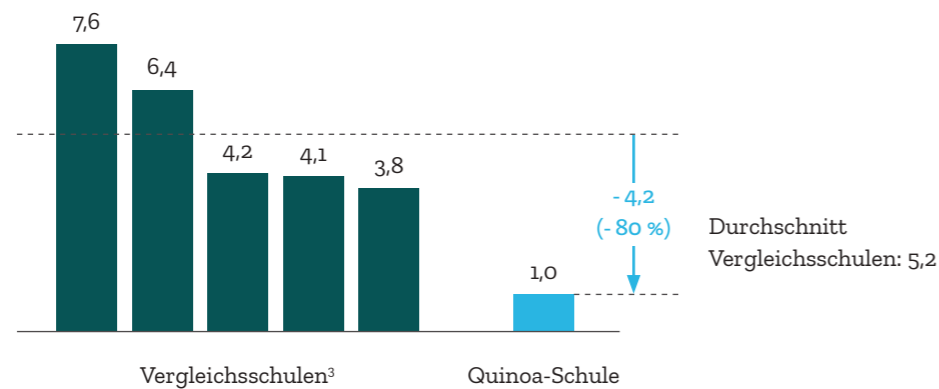
- Eine breit aufgestellte Schulsozialarbeit und eine Eins-zu-eins-Betreuung über das Tutorensystem
- Konstruktive Konfliktbearbeitung und ein individuelles Verhaltensmanagement
- Gelebte Schulwerte und eine positive und fördernde Haltung und Kultur, die Resilienz und Selbstwirksamkeit stärkt
- Demokratiepädagogische Schulangebote wie Soziales Lernen, Biografisches Theater und außerschulische Lernorte
- Das Fach „Interkulturelles Lernen“
- Frühe Berufsorientierung, eingebettet in das Fach „Zukunft“

Grafik 5.2.1 illustriert, dass dieses Konzept wirkt. Im Gegensatz zu vergleichbaren Schulen im Umkreis werden an der Quinoa-Schule Berlin pro 100 Schüler*innen und Jahr rund vier Delikte weniger registriert. Der positive Effekt der Quinoa-Schule auf Kriminalität wurde von Lehrer*innen und Schüler*innen in Interviews durchgängig bestätigt. Einerseits entsteht durch die oben genannte Präventionsarbeit weniger Gewalt und Kriminalität. Andererseits erlauben die enge Betreuung der Schüler*innen und die bestehenden Vertrauensverhältnisse zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen eine schnellere, konsequentere und konstruktivere Reaktion auf sich anbahnende Konflikte, als dies an anderen Schulen möglich ist.

Der Bildungsabschluss, das soziale Umfeld, die Art der Beziehungen und der Umgang mit Konflikten entscheiden maßgeblich darüber, ob und in welchem Umfang ein Mensch kriminelles Verhalten zeigt.²³ Das Quinoa-Bildungskonzept ermöglicht mehr jungen Menschen höhere Bildungsabschlüsse und wirkt

Grafik 5.2.1: Anzahl krimineller Handlungen an der Quinoa-Schule Berlin und an vergleichbaren Schulen¹

Anzahl der Delikte pro 100 Schüler*innen²



¹ Eigene Darstellung basierend auf verschiedenen Datenquellen (siehe weitere Fußnoten).

² Für Vergleichsschulen: Statistik angezeigter Straftaten der Polizei Berlin (Quelle: www.bz-berlin.de/berlin/b-z-zeigt-die-zahlen-so-viel-gewalt-herrscht-an-berlins-schulen) und Schulstatistiken zu Anzahl der Schüler*innen (Quelle: www.sekundarschulen-berlin.de/statistik). Für Quinoa-Schule: Statistik angezeigter Straftaten an der Quinoa-Schule sowie Anzahl an Schüler*innen der Quinoa-Schule (Quelle: Quinoa Bildung gGmbH).

³ Integrierte Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen im Umkreis von fünf Kilometern der Quinoa-Schule Berlin.



Durch Kriminalitätsprävention entsteht ein gesellschaftlicher Mehrwert von 335.000 Euro



mindernd auf kriminalitätsfördernde Faktoren. Damit ist zu erwarten, dass die Alumni der Quinoa-Schule auch langfristig weniger kriminelles Verhalten zeigen als andere Menschen aus einem vergleichbaren sozialen Umfeld.

Die am Standort Berlin beobachtete Reduktion von Kriminalität wird in gleichem Maße für die Quinoa-Schule in Herne erwartet, da alle zentralen Aspekte des Bildungskonzepts auch hier umgesetzt werden. Somit sind hierdurch Kosteneinsparungen für die Bürger*innen der Stadt Herne zu erwarten.

Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts

Zur Berechnung der kurzfristigen Wirkung während der Schulzeit wird die oben erwähnte Reduktion von 4,2 Delikten pro 100 Schüler*innen und Jahr (siehe Grafik 5.2.1) genutzt. In sechs Jahren Schulzeit verhindert die Quinoa-Schule für eine durchschnittliche Abschlussklasse von 50 Schüler*innen dementsprechend 12,6 Delikte. Die minimalen gesellschaftlichen Kosten eines kriminellen Delikts betragen rund 1.370 Euro.²⁴ Für alle vermiedenen Delikte in sechs Jahren Schulzeit ergibt sich somit ein gesellschaftlicher Mehrwert von rund 17.000 Euro. Da die Daten auf lediglich fünf Vergleichsschulen basieren, wird dieser positive Effekt nicht in die Berechnung der Sozialrendite aufgenommen, um die Wirkung nicht zu überschätzen.

Bei der Berechnung der langfristigen Wirkung auf Alumni wird davon ausgegangen, dass positive Effekte nur für die Schüler*innen eintreten, die an der Quinoa-Schule zusätzlich einen Abschluss erhalten (12 Prozentpunkte, siehe Grafik 5.1.1). Bei Menschen, die keinen Schulabschluss erreichen, treten im Mittel rund 55.880 Euro²⁵ an zusätzlichen kriminalitätsbedingten Folgekosten über die gesamte Lebenszeit auf. In diese Berechnung fließen u. a. die Werte entwendeter Güter bei Diebstahl, aber auch physische und emotionale Schäden der Opfer und Kosten für das Justizsystem ein.²⁶ Zusätzliche Schulabschlüsse führen entsprechend zu Kosteneinsparungen für die Gesellschaft.

Werden dieselben Ergebnisse wie an der Quinoa-Schule Berlin erreicht, erlangen im Vergleich zu Schulen in der Umgebung sechs zusätzliche Schüler*innen pro Jahrgang von 50 Schüler*innen einen Abschluss. Die Quinoa-Schule in Herne erzielt durch diese Kriminalitätsprävention einen gesellschaftlichen Mehrwert in Höhe von rund 335.000 Euro pro Abschlussjahrgang.

In dieser Rechnung werden die positiven Effekte wie die Erziehung zu einer gewaltfreien Konfliktlösung und zu einem empathischen Handeln auf die verbleibenden Schüler*innen (88 Prozent) vernachlässigt. Da jedoch fest damit gerechnet wird, dass sich die oben genannten Aspekte des Bildungskonzepts prinzipiell auf alle Schüler*innen positiv auswirken, stellt der errechnete Mehrwert eine konservative Abschätzung dar.

²³ Deutsches Ärzteblatt (2005) und Bundeszentrale für politische Bildung (2018).

²⁴ Für Details siehe Anhang 8.2.

²⁵ Für Details siehe Anhang 8.2.

²⁶ Entorf und Sieger (2010).

5.3 Psychische Gesundheit: Suchtprobleme und Depressionen

Das Bildungskonzept reduziert das Risiko für Suchtprobleme und Depressionen

Wirkung von Quinoa Bildung

Positive soziale Beziehungen sowie enge erwachsene Bezugspersonen im Jugendalter tragen zu einer gesteigerten psychischen Stabilität bei.²⁷ Das Quinoa-Bildungskonzept legt ein besonderes Augenmerk auf genau diesen engen Kontakt zu einer Vertrauensperson. Im Rahmen der Beziehungsarbeit an der Quinoa-Schule wird jedem*r Schüler*in ein*e Tutor*in an die Seite gestellt. In regelmäßigen persönlichen Gesprächen werden nicht nur schulische Herausforderungen, sondern insbesondere auch private Probleme thematisiert.

Die Unterstützung durch eine verlässliche Bezugsperson gibt den Schüler*innen Halt und Orientierung. Dies wurde in den Interviews mit Schüler*innen und Lehrer*innen durchgängig hervorgehoben. So hilft das Umfeld an der

Tabelle 5.3.1: Volkswirtschaftliche Kosten durch Suchtprobleme und Depressionen pro Jahr und Kopf¹

Sucht/Erkrankung	Volkswirtschaftliche Kosten (gerundet auf 100 Euro)
Alkoholabhängigkeit	12.000 Euro
Rauchen	4.100 Euro
Depressionen	2.300 Euro

¹ Berechnung basierend auf dem Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung (2019) und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (2011). Für Details siehe Anhang 8.2.

Tabelle 5.3.2: Niedrigere Prävalenz bei einem mittleren sozioökonomischen Status im Vergleich zu einem niedrigen sozioökonomischen Status¹

Sucht/Erkrankung	Niedrigere Prävalenz (niedriger Status – mittlerer Status)
Alkoholabhängigkeit	3,6 Prozentpunkte
Rauchen	4,7 Prozentpunkte
Depressionen	3,5 Prozentpunkte

¹ Quelle: Lange, Manz und Kuntz (2017), Zeiher, Kuntz und Lange (2017) und Robert Koch-Institut (2013).



Durch eine verbesserte psychische Gesundheit entsteht ein gesellschaftlicher Mehrwert von 45.000 Euro

Quinoa-Schule, im Falle instabiler Lebensumstände dennoch eine gefestigte Persönlichkeit zu entwickeln. Da die Beziehungsarbeit an der Quinoa-Schule in Herne in gleichem Umfang wie in Berlin implementiert wird, ist von denselben positiven Effekten auszugehen. Die hierdurch eingesparten Kosten für das Gesundheitssystem sowie weitere gesellschaftliche Folgekosten psychischer Erkrankungen bilden die Berechnungsgrundlage des gesellschaftlichen Mehrwerts.

Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts

Suchtprobleme sowie depressive Erkrankungen verursachen in Deutschland erhebliche volkswirtschaftliche Kosten. Hierzu gehören u. a. direkte Krankheitskosten, Unfälle und Produktivitätsverluste. Bei Suchterkrankungen werden im Folgenden ausschließlich Alkoholabhängigkeit und Rauchen analysiert, da hierfür solide öffentliche Daten zur Verfügung stehen. Tabelle 5.3.1 zeigt die jährlichen Kosten pro Kopf dieser Erkrankungen.

Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass die Schüler*innen, die an der Quinoa-Schule zusätzlich einen Abschluss erhalten (12 Prozentpunkte, vgl. Grafik 5.1.1), von einem niedrigen in einen mittleren sozioökonomischen Status aufsteigen.²⁸ Dadurch weisen diese Schüler*innen eine niedrigere Prävalenz für Alkoholabhängigkeit, Rauchen und Depressionen auf. Diese wird in Tabelle 5.3.2 dargestellt.

Für die Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts wird die zu erwartende Anzahl an Schüler*innen, die an der

Quinoa-Schule zusätzlich einen Abschluss erhalten (12 Prozentpunkte, siehe Grafik 5.1.1), mit den durch eine niedrigere Prävalenz einhergehenden gesenkten Kosten multipliziert. Dieser Wert beträgt für einen Jahrgang von 50 Schüler*innen rund 45.000 Euro.

Diese Berechnung ist als äußerst konservativ anzusehen. Einerseits wird davon ausgegangen, dass nur diejenigen Schüler*innen profitieren, die zusätzlich einen Abschluss an der Quinoa-Schule erhalten (12 Prozentpunkte, siehe Grafik 5.1.1). Andererseits werden andere Risikofaktoren für Suchtverhalten und Depressionen wie persönliche Krisen, Suchtverhalten im Freundeskreis oder eine positive Einstellung zum Konsum von Suchtmitteln²⁹ bei der Berechnung vernachlässigt, da keine belastbaren Daten hierzu für die Quinoa-Schule vorliegen. Auch werden weitere Aspekte psychischer Gesundheit, z. B. Angststörungen, nicht berücksichtigt. Es wird jedoch fest davon ausgegangen, dass das Quinoa-Bildungskonzept positive Auswirkungen auf diese Risikofaktoren hat. Außerdem wird für den Fall einer Suchterkrankung lediglich eine Dauer von 11,8 Jahren über die gesamte Lebenszeit angenommen (für Depressionen nur ein Jahr), sodass mit der Untergrenze der Erkrankungsdauer gerechnet wird.³⁰

²⁷ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2001) und www.praevention.at/sucht-und-suchtvorbeugung/praeventionsmodelle/schutz-und-risikofaktoren (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

²⁸ Dieser Status wird über das Bildungsniveau, die berufliche Stellung und die Einkommenssituation definiert (Quelle: Lampert et al. (2018)). Das Quinoa-Bildungskonzept verbessert diese drei Faktoren (vgl. Kapitel 5.1) und folglich den sozioökonomischen Status der Schüler*innen der Quinoa-Schule.

²⁹ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2001) und www.praevention.at/sucht-und-suchtvorbeugung/praeventionsmodelle/schutz-und-risikofaktoren (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

³⁰ Für Details siehe Anhang 8.2.

5.4 Mehr gesellschaftliches Engagement

Zusätzliches Engagement während der Schulzeit



Durch gesellschaftliches Engagement entsteht ein Mehrwert von 14.000 Euro



Wirkung von Quinoa Bildung

Durch zwei Komponenten des Quinoa-Bildungskonzepts engagieren sich die Schüler*innen der Quinoa-Schule während ihrer Schulzeit gesellschaftlich:

- Das Fach „Interkulturelles Lernen“: In dem Wahlpflichtfach engagieren sich Schüler*innen der neunten Klasse eine Stunde pro Woche über das gesamte Schuljahr in einer sozialen Einrichtung.
- Praktikum in einem sozialen Betrieb: ein verpflichtendes achtwöchiges Praktikum à zwei Stunden pro Woche in der siebten Klassenstufe.

Da diese Aktivitäten nicht standardmäßig an anderen Schulen durchgeführt werden, stärkt die Quinoa-Schule das gesellschaftliche Engagement. Diese Komponenten werden auch Teil des Bildungskonzepts in Herne sein. Somit kann hier von demselben gesellschaftlichen Mehrwert ausgegangen werden.

Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts

Für die Berechnung werden die durchschnittlichen Stunden an gesellschaftlichem Engagement verwendet, die ein*e Schüler*in im Laufe der Schulzeit leistet. Diese betragen für das Fach „Interkulturelles Lernen“ 14 Stunden und durch das Praktikum in der siebten Klasse 16 Stunden. Als monetärer Wert einer Stunde gesellschaftlichen Engagements wird der Mindestlohn im Jahre 2019 in Höhe von 9,19 Euro³¹ angesetzt.³² Für einen Jahrgang von 50 Schüler*innen ergibt sich somit ein gesellschaftlicher Mehrwert in Höhe von rund 14.000 Euro.

Es ist davon auszugehen, dass die Erfahrung des gesellschaftlichen Engagements während der Schulzeit ebenfalls dazu führt, dass sich die Schüler*innen in ihrem restlichen Leben stärker engagieren werden. Um die Berechnung der Sozialrendite konservativ zu halten, wird dieser zusätzliche Effekt jedoch nicht monetarisiert.

³¹ Statistisches Bundesamt (2020a).

³² Dies ist ein gängiges Vorgehen in SROI-Analysen. Siehe z. B. SROI Network (2010).

5.5 Anpassungsschwierigkeiten

Der Wegfall der Beziehungsarbeit führt zu Anpassungsschwierigkeiten nach der Schulzeit

Wirkung von Quinoa Bildung

Die einzig negative Wirkung der Quinoa-Schule, die in den Interviews mit Lehrer*innen und Schüler*innen erwähnt wurde, sind Anpassungsschwierigkeiten der Schüler*innen im Anschluss an die Schulzeit an der Quinoa-Schule.

Durch die enge Beziehungsarbeit und individuelle Betreuung an der Quinoa-Schule haben einige Alumni nach Verlassen der Quinoa-Schule Schwierigkeiten, sich in einem weniger behüteten Umfeld zurechtzufinden. Es ist davon auszugehen, dass dies auch in Herne der Fall sein wird.

Berechnung des gesellschaftlichen Verlusts

Bei der Berechnung werden die Kosten psychotherapeutischer Sitzungen aufgrund der Anpassungsschwierigkeiten verwendet. Es wird nicht davon ausgegangen, dass tatsächlich Sitzungen in Anspruch genommen werden. Diese dienen lediglich der Monetarisierung der Anpassungsschwierigkeiten.

Da die Alumni der Quinoa-Schule ausschließlich von kurzfristigen Anpassungsschwierigkeiten berichtet haben, werden zwei Sitzungen für die Berechnung angesetzt. Durch die Multiplikation der Anzahl an Sitzungen mit den Kosten in Höhe von 100 Euro pro Sitzung³³ ergibt sich ein gesellschaftlicher Verlust von 10.000 Euro für eine Kohorte von 50 Schüler*innen.

Dieser Betrag ist als Obergrenze des monetären Gegenwerts der Anpassungsschwierigkeiten anzusehen, da hier davon ausgegangen wird, dass jede*r Schüler*in Anpassungsschwierigkeiten bekommen wird.

³³ Bundesministerium für Gesundheit (2019).



Durch Anpassungsschwierigkeiten entsteht ein gesellschaftlicher Verlust von 10.000 Euro

6. Investitionen in eine Quinoa-Schule in Herne



Zur Berechnung der Sozialrendite wird die in Kapitel 5 beschriebene Wirkung den hierfür getätigten Investitionen gegenübergestellt. Diese Investitionen entsprechen den zusätzlichen Kosten für die Quinoa-Schule gegenüber einer vergleichbaren Schule.

Damit ein*e Schüler*in auf die Quinoa-Schule gehen kann, entstehen Kosten für den Schulbetrieb sowie weitere Kosten durch Quinoa Bildung, den Träger der Quinoa-Schule in Herne. Für den Schulbetrieb fallen u. a. Kosten für das Lehrpersonal, die Ausstattung der Räume und die Essensverpflegung der Schüler*innen an. Quinoa Bildung hingegen entwickelt u. a. das innovative Quinoa-Bildungskonzept, betreibt Qualitätssicherung und leitet die Zusammenarbeit mit Partnern und Förderern.

Grafik 6.1 zeigt die Kosten pro Schüler*in an der Quinoa-Schule in Herne je nach Szenario (linker und mittlerer Balken). Hierbei sind sowohl die Kosten für die Quinoa-Schule als auch Quinoa Bildung inkludiert. Für die Berechnung wird ein Risikoaufschlag verwendet, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass die Kosten des Schulbetriebs in der Zukunft liegen und nicht mit absoluter Sicherheit vorausgesagt

werden können. Dieser beträgt im Szenario „Kosten Konservativ“ 30 Prozent und im Szenario „Kosten Optimistisch“ 15 Prozent. Somit ergeben sich für die geplante Quinoa-Schule in Herne Kosten pro Schüler*in von rund 12.200 Euro im Szenario „Kosten Konservativ“ und 10.800 Euro im Szenario „Kosten Optimistisch“.

Die Investitionen für eine Quinoa-Schule in Herne

Die Kosten pro Schüler*in in Herne liegen im Szenario „Kosten Konservativ“ 34 Prozent (im Szenario „Kosten Optimistisch“ 26 Prozent) über den durchschnittlichen Kosten einer Integrierten Gesamtschule in NRW (vgl. Grafik 6.1). Hintergrund der Mehrkosten ist das Quinoa-Bildungskonzept, welches sich u. a. durch eine enge Betreuung, zusätzliche Unterrichtsfächer und außerschulische Angebote und Begleitung auszeichnet (vgl. Kapitel 3). Somit fallen im Szenario „Kosten Konservativ“ (Szenario „Kosten Optimistisch“) Investitionen von 4.200 Euro (2.800 Euro) pro Schüler*in an. Die gesamten Investitionen für eine Abschlussklasse von 50 Schüler*innen über sechs Schuljahre sind in Tabelle 6.1 dargestellt.

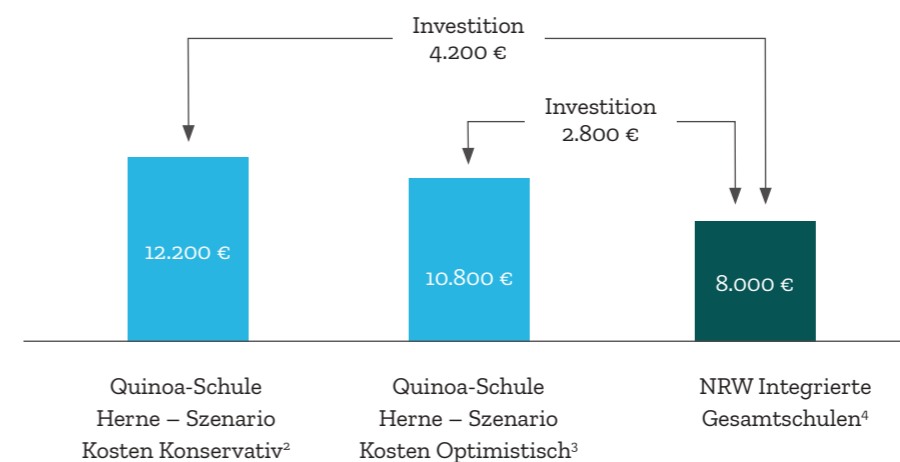
In Bezug auf die Vergleichskosten für eine Quinoa-Schule in Herne ist festzustellen, dass diese in der vorliegenden Berechnung tendenziell zu niedrig angesetzt werden. Die verwendeten Kosten einer Integrierten Gesamtschule in NRW (vgl. Grafik 6.1) sind eine Schätzung des Statistischen Bundesamts. Hierfür wird mit einer Reihe von Annahmen und Näherungsverfahren mittels Datenquellen der Gemeinde- und Staatsfinanzen gearbeitet – wie z. B. der Schulstatistik oder der Personalstatistik. Das Statistische Bundesamt weist darauf hin, dass bei dem Schätzverfahren lediglich eine Untergrenze der Ausgaben pro Schüler*in quantifiziert wird.³⁴ Somit könnten die tatsächlichen Vergleichskosten pro Schüler*in höher liegen als in dieser SROI-Berechnung angenommen. Aus diesem Grund wird in Kapitel 4 dieser Studie eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Sozialrendite für den Fall berechnet, dass die Vergleichskosten zehn Prozent höher sind als durch das Statistische Bundesamt ausgewiesen (vgl. Kapitel 4).

³⁴ Statistisches Bundesamt (2007).

Tabelle 6.1: Investitionen für die Quinoa-Schule in Herne

Szenario	Investitionen (gerundet auf 10.000 Euro)
Kosten Konservativ	1.260.000 Euro
Kosten Optimistisch	840.000 Euro

Grafik 6.1: Kosten für Schüler*innen an der Quinoa-Schule in Herne und Vergleichsschulen in NRW¹



¹ Eigene Darstellung basierend auf verschiedenen Datenquellen (siehe weitere Fußnoten).

² Eigene Berechnung basierend auf Daten der Quinoa Bildung gGmbH.

³ Eigene Berechnung basierend auf Daten der Quinoa Bildung gGmbH.

⁴ Daten aus dem Jahr 2017 (Quelle: Statistisches Bundesamt (2020b)) aufgezinst auf das Jahr 2019 mit der durchschnittlichen Inflationsrate 2010–2019 (vgl. Anhang 8.2).

7. Schlussfolgerung und Ausblick

In dieser Studie wurde der Frage nachgegangen, welchen gesellschaftlichen Mehrwert die Eröffnung einer Quinoa-Schule in Herne generiert. Die Ergebnisse zeigen, dass jeder investierte Euro langfristig einen gesellschaftlichen Mehrwert von 2,03 Euro bis 4,63 Euro schaffen kann – selbst bei einer sehr konservativen Berechnungsweise. Aus diesen Erkenntnissen sowie dem Vorgehen der vorliegenden SROI-Analyse lassen sich mindestens vier Schlussfolgerungen ableiten.

1. Die Stadt Herne profitiert von einer Quinoa-Schule.

Die positiven Effekte einer Quinoa-Schule in Herne würden überwiegend der Stadt an sich zugutekommen. Es kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der zukünftigen Absolvent*innen der Quinoa-Schule in Herne bleibt. Dies wurde in den Interviews mit Expert*innen zur Bildungssituation in Herne durchgängig bestätigt. So würde Herne nicht nur langfristig von höheren Steuereinnahmen, einer niedrigeren Arbeitslosenquote und weniger Kriminalität profitieren, sondern auch kurzfristig von mehr gesellschaftlichem Engagement. Damit handelt es sich bei den Ausgaben für eine Quinoa-Schule um mittel- und langfristig sinnvolle Investitionen in die Zukunft der Stadt Herne und ihrer Bürger*innen.

2. Die Förderung junger Menschen führt zu signifikantem gesellschaftlichem Mehrwert.

Die Ergebnisse dieser Studie sind auch deshalb so positiv, weil die Schüler*innen der Quinoa-Schule den Großteil ihres Lebens noch vor sich haben. Dadurch können sich die positiven Auswirkungen des Quinoa-Bildungskonzepts über einen langen Zeitraum entfalten. Folglich ist es aus Sicht der Autoren ratsam, die Förderung chancenbenachteiligter Kinder und Jugendlicher so früh wie möglich zu beginnen und (präventive) Unterstützungsangebote schon zu Beginn der Bildungskette – z. B. in Kindergärten oder Kitas – zu implementieren. Sollte bei jenen innovativen Programmen ebenfalls ein SROI erhoben werden,

könnte dieser sogar noch höher liegen, als es für die Quinoa-Schule der Fall ist. Gleichzeitig gilt es jedoch zu beachten, dass die Entwicklung von Kindern und insbesondere auch Jugendlichen von einer Vielzahl von Faktoren geprägt ist und eine Intervention an einer Stelle nicht zwingend eine Verbesserung der gesamten Entwicklung zur Folge hat. Der zu berechnende SROI steigt folglich nicht exponentiell und muss im Zuge der gesamten Entwicklung betrachtet werden.

3. Das Quinoa-Bildungskonzept wirkt ortsunabhängig.

Das Quinoa-Bildungskonzept ist nicht nur am derzeit einzigen Standort der Quinoa-Schule in Berlin-Wedding sinnvoll. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich dieses Konzept in jeder Gemeinde mit ähnlichen sozialen Herausforderungen nutzenbringend umsetzen lässt. Insofern sind weitere Standorte der Quinoa-Schule, auch über Herne hinaus, als sinnvolle und rentable gesellschaftliche Investition anzusehen. Außerdem können bereits bestehende Schulen von den Erfolgen des Quinoa-Bildungskonzepts lernen und ihren Schulbetrieb je nach Möglichkeit darauf anpassen. Auch das verspricht positive Effekte für die Gesellschaft.

4. Wirkungsmessung lohnt sich, um den Mehrwert sozialer Investitionen festzustellen.

Wirkungsmessung ist ein wichtiger Bestandteil für die Berechnung des gesellschaftlichen Mehrwerts als auch der kontinuierlichen Evaluation und Programmverbesserung. So war die Berechnung einer Sozialrendite in dieser Studie nur möglich, weil Quinoa Bildung bereits seit Langem Daten zu ihren Schüler*innen und Alumni erhebt. Darüber hinaus nutzt Quinoa diese Daten, um die Qualität des Quinoa-Bildungskonzepts zu sichern und dieses fortlaufend weiterzuentwickeln. Dies wird auch in Zukunft ein zentraler Faktor für den Erfolg der Quinoa-Schule sein.



8. Anhang

8.1	Quellenverzeichnis	39
8.2	Details zur Berechnung der Sozialrendite	43
8.3	Weitere Informationen	46
8.4	Über Value for Good	46

8.1 Quellenverzeichnis

- Autorengruppe
Bildungsberichterstattung (2012). „Bildung in Deutschland 2012 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf.“ Hrsg.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung. www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2012/pdf/bildungsbericht-2012/bb-2012.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Autorengruppe
Bildungsberichterstattung (2018). „Bildung in Deutschland 2018 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung.“ Hrsg.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung. [www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf/bildungsbericht-2018.pdf](http://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf/bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf) (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2019). „Blickpunkt Schule Bericht – Schuljahr 2018/19.“ Hrsg.: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Download verfügbar unter: www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungsstatistik/ (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendhilfe (2018). „Hartz IV im Bundeshaushalt 2018: Verteilung des unveränderten Solls im zweiten Regierungsentwurf.“ www.biaj.de/archiv-kurzmitteilungen/1083-hartz-iv-im-bundeshaushalt-2018-verteilung-des-unveraenderten-solls-im-zweiten-regierungsentwurf.html (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019). „Berufsbildungsbericht 2019.“ Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Berufsbildungsbericht_2019.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Bundesministerium für Gesundheit (2019). „Vergleich der Bewertungen verschiedener EBM- und GOÄ-Positionen.“ S. 30. www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Ministerium/Berichte/Gutachten_WIG2_-_EBM_GOAE_bf.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2001). „Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert.“ Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen/forschung-und-praxis-der-gesundheitsfoerderung/band-06-was-erhaelt-menschen-gesund-antonovskys-modell-der-salutogenese/ (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Bundeszentrale für politische Bildung (2018). „Ursachen von Kriminalität.“ www.bpb.de/izpb/268217/ursachen-von-kriminalitaet (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).
- Deutsches Ärzteblatt (2005). „Risikofaktoren der Kriminalität.“ www.aerzteblatt.de/pdf.asp?id=49520 (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020). ▶

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2018). „Bildungstrichter: Die Aufnahme eines Hochschulstudiums hängt stark von der Bildung der Eltern ab.“ www.dzhw.eu/services/meldungen/detail?pm_id=1523 (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (2019). „Drogen- und Suchtbericht 2019.“ Hrsg.: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung beim Bundesministerium für Gesundheit. www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Broschuere/Drogen-_und_Suchtbericht_2019_barr.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Entorf, H. und P. Sieger (2010). „Unzureichende Bildung: Folgekosten durch Kriminalität.“ Hrsg.: Bertelsmann Stiftung. www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Unzureichende_Bildung.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Fachverband Sucht e. V. (2006). „Psychotherapie und Suchtbehandlung – Möglichkeiten der Kooperation.“ www.sucht.de/tl_files/pdf/Positionspapier_BPtK.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Fachverband Sucht e. V. (2018). „Basisdokumentation 2018 – Ausgewählte Daten zur Entwöhnungsbehandlung im Fachverband Sucht e. V.“ Hrsg.: Fachverband Sucht e. V. [www.sucht.de/files/pdf/veroeffentlichungen/Basisdokumentation/30255%20FVS%20Basisdokumentation%202018%20\(003\).pdf](http://www.sucht.de/files/pdf/veroeffentlichungen/Basisdokumentation/30255%20FVS%20Basisdokumentation%202018%20(003).pdf) (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Giesecke, J., Kroh, M., Tucci, I., Baumann, A. L. und N. El-Kayed (2017). „Armutgefährdung bei Personen mit Migrationshintergrund: Vertiefende Analysen auf Basis von SOEP und Mikrozensus.“ SOEPpapers 907/2017. www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.557426.de/diw_sp0907.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2014). „Bildung lohnt sich ein Leben lang.“ IAB-Kurzbericht 1/2014. doku.iab.de/kurzber/2014/kb0114.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2015). „Bessere Chancen mit mehr Bildung.“ IAB-Kurzbericht 11/2015. doku.iab.de/kurzber/2015/kb1115.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2019). „Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten.“ doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/qualo_2019.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (2019). „eBBR/MSA 2019: Bezirkstabellen.“ www.isq-bb.de/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/Jg10_2019_Bezirkstabellen_ISS_GemS.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Kultusministerkonferenz (2020). „Schnellmeldung Abiturnoten 2019 an Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Fachgymnasien, Fachoberschulen und Berufsoberschulen – vorläufige Ergebnisse – (Schuljahr 2018/2019).“ www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Schnellmeldung_Abiturnoten_2019.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Lampert, T., Hoebel, J., Kuntz, B., Müters, S. und L.E. Kroll (2018). „Messung des sozioökonomischen Status und des subjektiven sozialen Status in KiGGS Welle 2.“ *Journal of Health Monitoring*, 3(1), 114–133. edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/3043/26n5lFSYL3Jo.pdf?sequence=1&isAllowed=y (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Lange, C., Manz, K. und B. Kuntz (2017). „Alkoholkonsum bei Erwachsenen in Deutschland: Rauschtrinken.“ *Journal of Health Monitoring*, 2(2), 74–81. edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/2654/27JM92dyMPOa2.pdf?sequence=1&isAllowed=y (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Lorke, C. (2015). „Armut im geteilten Deutschland: Die Wahrnehmung sozialer Randlagen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR.“ Campus Verlag GmbH.

Neue Caritas Spezial (01/2012). Download verfügbar unter: www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/heftarchiv (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

OECD (2018). „Erfolgsfaktor Resilienz.“ Hrsg.: Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH. www.oecd.org/berlin/publikationen/VSD_OECD_Erfolgsfaktor_Resilienz.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (2011). „Depression – wie die Krankheit unsere Seele belastet.“ Hrsg.: Allianz Deutschland AG. www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/sonstige/Allianz-Report-Depression.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Robert Koch-Institut (2013). Informationen verfügbar auf Statista: de.statista.com/statistik/daten/studie/260446/umfrage/praevaenz-von-depressionen-nach-geschlecht-und-sozialem-status/ (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2007). „Methodik zur Gewinnung der Kennzahl „Ausgaben öffentlicher Schulen je Schülerin und Schüler.““ Hrsg.: Statistisches Bundesamt. www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2007/01/ausgaben-schulen-schuelerin-012007.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2011). „Statistisches Jahrbuch 2011 – Für die Bundesrepublik Deutschland mit „Internationalen Übersichten.““ Hrsg.: Statistisches Bundesamt. www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00000135/1010110117004.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020). ▶

Statistisches Bundesamt (2017). „Bildung und Kultur – Erfolgsquoten.“ Hrsg.: Statistisches Bundesamt. www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/Downloads-Hochschulen/erfolgsquoten-5213001177004.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2018). „Hochschulen auf einen Blick.“ Hrsg.: Statistisches Bundesamt. www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/Downloads-Hochschulen/broschuere-hochschulen-blick-0110010187004.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2019a). „Statistisches Jahrbuch 2019 – Bildung.“ Hrsg.: Statistisches Bundesamt. www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Jahrbuch/jb-bildung.pdf?__blob=publicationFile&v=6 (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2019b). „Pressemitteilung Nr. 414 vom 25. Oktober 2019.“ www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/10/PD19_414_228.html (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2020a). „Pressemitteilung Nr. 238 vom 29. Juni 2020.“ www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/06/PD20_238_623.html (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Statistisches Bundesamt (2020b). „Bildungsausgaben – Ausgaben je Schülerin und Schüler 2017.“ Hrsg.: Statistisches Bundesamt. www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsfinanzen-Ausbildungsfoerderung/Publikationen/Downloads-Bildungsfinanzen/ausgaben-schueler-5217109177004.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

The SROI Network (2010). „Social Return On Investment in community empowerment: a worked hypothetical example.“ www.socialvalueuk.org/app/uploads/2016/03/SROI%20In%20Community%20Empowerment%20Hypothetical%20Example.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

The SROI Network (2012). „A guide to Social Return on Investment.“ www.socialvalueuk.org/app/uploads/2016/03/The%20Guide%20to%20Social%20Return%20on%20Investment%202015.pdf (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

Zeiger, J., Kuntz, B. und C. Lange (2017). „Rauchen bei Erwachsenen in Deutschland.“ *Journal of Health Monitoring*, 2(2), 59–65. edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/2653/24RO7qOL1Ahk.pdf?sequence=1&isAllowed=y (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

8.2 Details zur Berechnung der Sozialrendite

Die vollständige SROI-Berechnung als Excel-Tabelle ist dauerhaft unter folgendem Link abrufbar: www.valueforgood.com/sroi-quinoa-schule

1. Inflationsrate für die Barwertberechnung

Es wurde die durchschnittliche Inflationsrate der Jahre 2010 bis 2019 in Höhe von 1,33 Prozent verwendet.³⁵

2. Soziodemografische Merkmale von Schüler*innen an vergleichbaren Schulen in Berlin

Typischerweise haben Schüler*innen mit Migrationshintergrund und männliche Schüler niedrigere Abschlussquoten.³⁶ An Integrierten Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen im Umkreis von fünf Kilometern der Quinoa-Schule Berlin – namentlich die Paul-Löbe-Schule, die Gustav-Freytag-Schule, die Schule am Schillerpark, die Herbert-Hoover-Schule und die Willy-Brandt-Schule – liegt der Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund bei durchschnittlich 82 Prozent.³⁷ Der Anteil an männlichen Schülern liegt an den Integrierten Sekundarschulen Berlins bei 53 Prozent.³⁸ Die Schüler*innen der Quinoa-Schule

haben zu 80 Prozent einen Migrationshintergrund und sind zu 49 Prozent männlich.³⁹ Somit ist eine gute Vergleichbarkeit zwischen Schüler*innen der Quinoa-Schule und den oben genannten Schulen gegeben.

3. Anschlüsse der Alumni der Quinoa-Schule

Die bisherigen Alumni der Quinoa-Schule (Abschlussjahr 2017/18, 2018/19, 2019/20) befinden sich derzeit in einer Ausbildung, auf der Suche nach einer Ausbildung, in einer weiterführenden Schule mit dem Ziel Abitur oder streben keinen weiteren Bildungsabschluss an. Die in Grafik 5.1.2 gezeigten Werte für die Alumni werden mithilfe der deutschlandweiten Abbruchquoten für Ausbildungen, Abitur, der Übergangsquote von Abitur zu einem Studium sowie der Studienabbruchquote berechnet. Außerdem basieren die Werte für die Quinoa-Schule auf der Annahme, dass 50 Prozent der Quinoa-Alumni, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind, sich in Vorbereitungsmaßnahmen für eine Ausbildung befinden, einen Ausbildungsplatz finden werden. ►

³⁵ www-genesis.destatis.de/genesis/online (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

³⁶ Vgl. Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (2019), S. 2.

³⁷ www.sekundarschulen-berlin.de/migrationshintergrund (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

³⁸ Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2019).

³⁹ Schülerdaten der Quinoa Bildung gGmbH.

4. Daten zu Anschlüssen der Alumni der Quinoa-Schule

Zu beachten ist, dass die Daten für die Alumni der Quinoa-Schule auf 73 Beobachtungen basieren (vgl. Kapitel 4). Diese relativ kleine Datenmenge hat jedoch keinerlei Auswirkungen auf die in der Berechnung verwendeten Bundesdaten. Eine Veränderung der Anschlüsse der Alumni (z. B. eine Steigerung von einem Prozentpunkt an Studienabschlüssen) zieht keine proportionale Veränderung auf Bundesebene nach sich, denn die bundesweiten Daten und die der Alumni fließen getrennt in die Berechnung ein (vgl. Szenarien in Tabelle 5.1.1).

5. Berechnung des Lebensnettoeinkommens

Es wird das Lebensbruttoeinkommen durch die Anzahl an Erwerbsjahren geteilt.⁴⁰ Danach wird das jährliche Nettoeinkommen auf Basis der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2019 berechnet. Anschließend wird das Nettoeinkommen wieder mit der Anzahl an Erwerbsjahren multipliziert, um das Lebensnettoeinkommen zu erhalten.

6. Berechnung der Steuern und Sozialabgaben

Es wird das Lebensbruttoeinkommen durch die Anzahl an Erwerbsjahren geteilt.⁴¹ Danach werden die jährliche Lohnsteuer sowie die Sozialabgaben (inkl. Arbeitgeberanteil) auf Basis der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2019 berechnet. Anschließend werden die Steuern und Sozialabgaben mit der Anzahl an Erwerbsjahren multipliziert, um Steuerzahlungen und Sozialabgaben (inkl. Arbeitgeberanteil) bis zum Renteneintritt zu erhalten.

7. Steuern und Sozialabgaben bis zum Renteneintritt z. T. höher als das Lebensnettoeinkommen

Die Steuern und Sozialabgaben eines*r Arbeitnehmer*in bemessen sich nach dem Bruttoeinkommen. Zusätzlich zu den Steuern und Sozialabgaben, die der*die Arbeitnehmer*in abführt, zahlt in Deutschland der Arbeitgeber zusätzlich etwa denselben Betrag an Sozialabgaben. Dies kann dazu führen, dass bei hohen Einkommen, welche mit einem hohen Steuersatz belastet werden, die Steuern und Sozialbeiträge (inkl. Arbeitgeberanteil) das Nettoeinkommen übersteigen.

8. Minimale gesellschaftliche Kosten eines kriminellen Delikts

Es werden die von Entorf und Sieger (2010) minimal angesetzten Kosten pro Delikt in Höhe von 1.200 Euro im Jahre 2009 für das Jahr 2019 aufgezinnt.

9. Kriminalitätskosten pro Schüler*in ohne Schulabschluss

Hierfür wird die Kostenersparnis durch weniger Schüler*innen ohne Schulabschluss in Deutschland⁴² durch die Anzahl an Schüler*innen ohne Schulabschluss⁴³ geteilt.

10. Volkswirtschaftliche Kosten durch Suchtprobleme pro Jahr und Kopf

Es werden die volkswirtschaftlichen Kosten aus dem Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung (2019) verwendet. Hierbei werden die Kosten für Langzeitarbeitslosigkeit nicht inkludiert, da diese bereits in Kapitel 5.1.3 in die SROI-Berechnung einbezogen werden. So wird einer doppelten Berücksichtigung des gesellschaftlichen Mehrwerts durch geringere Langzeitarbeitslosigkeit vorgebeugt. Anschließend werden diese Kosten durch die Anzahl an Erkrankten geteilt.

11. Volkswirtschaftliche Kosten durch Depressionen pro Jahr und Kopf

Es werden die volkswirtschaftlichen Kosten einer Schätzung des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (2011) verwendet. Anschließend werden diese Kosten durch die Anzahl an Erkrankten geteilt.

10. Dauer einer durchschnittlichen Suchterkrankung und Depression über die Lebenszeit

Für die Dauer einer Suchterkrankung wird mit der durchschnittlichen Dauer einer Abhängigkeit bis zu der Inanspruchnahme einer Entwöhnungsbehandlung gerechnet, welche 11,8 Jahre beträgt.⁴⁴ Dies ist eine konservative Annahme, da z. B. die durchschnittliche Dauer für Alkoholabhängigkeiten den aktuellsten Zahlen zufolge 16,3 Jahren⁴⁵ beträgt, welche mit einer Standardabweichung von 11,4 Jahren allerdings starken Schwankungen unterliegt. Für die durchschnittliche Dauer einer Depressionserkrankung über die gesamte Lebenszeit wird mit einem Jahr gerechnet, da eine durchschnittliche depressive Episode sechs bis acht Monate dauert und in über 50 Prozent der Fällen mindestens zweimal auftritt.⁴⁶

⁴⁰ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2014). Schülerdaten der Quinoa Bildung gGmbH.

⁴¹ Ebd.

⁴² Entorf und Sieger (2010).

⁴³ Statistisches Bundesamt (2011).

⁴⁴ Fachverband Sucht e. V. (2006).

⁴⁵ Fachverband Sucht e. V. (2018).

⁴⁶ www.ptk-nrw.de/de/mitglieder/publikationen/ptk-newsletter/archiv/ptk-newsletter-spezial/zahlen-fakten-depression.html (zuletzt aufgerufen am 31.10.2020).

8.3 Weitere Informationen

Expert*innen zum lokalen Kontext in Herne, mit denen Interviews geführt wurden:

- Stefan Mintert, Senior Programm-Manager bei Teach First Deutschland⁴⁷; zuständig u. a. für die Ausbildung und Betreuung der Teach First Fellows in Herne, Dortmund und Bochum
- Monika Nienaber-Willaredt, Leiterin der Abteilung 4 der Bezirksregierung Arnsberg⁴⁸ mit den Aufgabenbereichen schulische Bildung, kulturelle Bildung und Weiterbildung sowie Sport und Kirchenangelegenheiten
- Sylke Reimann-Pérez, Leiterin der Mont-Cenis-Gesamtschule in Herne

8.4 Über Value for Good

Value for Good ist eine auf Wirkung spezialisierte Strategieberatung mit Sitz in Berlin. Wir begleiten Stiftungen, soziale Organisationen, Unternehmen und den öffentlichen Sektor dabei, den großen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Wirkungsorientierte Finanzierung und Wirkungsmanagement gehören zu unseren Fokusthemen.

**value
for good**®

⁴⁷ Teach First Deutschland ist eine gemeinnützige Bildungsinitiative, die Fellows an sogenannte Brennpunktschulen entsendet, um Kinder und Jugendliche an Übergängen im Bildungssystem zu unterstützen. Mehr Informationen sind zu finden auf: <https://www.teachfirst.de/>.

⁴⁸ Die Bezirksregierung Arnsberg ist in Bildungsangelegenheiten für Herne zuständig.

Impressum

Autoren

Benedikt Alt, Dr. Felix Klimm
Value for Good GmbH
Französische Straße 47 | 10117 Berlin
mail@valueforgood.com
www.valueforgood.com

Projektmitarbeit & Bildrechte

Quinoa – Bildung für hervorragende
Lebensperspektiven gemeinnützige GmbH
Kühnemannstraße 26 | 13409 Berlin
www.quinoa-bildung.de

Förderer

RAG-Stiftung
Im Welterbe 10 | 45141 Essen
www.rag-stiftung.de

Layout und Grafiken

Janina Demiana Roll
Kantstraße 8 | 22089 Hamburg
www.hamburg-designsache.de

Lektorat

Andrea Mayer
Swinemünder Straße 6 | 10435 Berlin
www.textveredelung.de

November 2020

value
for **good**®